Info-Blatt des Kreuzbund-Diözesanverband Köln e. V. 1 | 2020

BLICKPUNKT

KREUZBUND
Gemeinsam Sucht überwinden

Sucht-Selbsthilfe in einer ungewöhnlichen Zeit

INHALT

KREUZBUND
Gemeinsam Sucht überwinden

Delegiertenversammlung 2020 2
Jahresbericht Kreuzbund DV Köln e.V. 2019 3
Öffentlichkeitsarbeit 2019/2020 8
Jahresbericht Frauen/Männer/Gender 9
24. Juni, das Fest des heiligen Johannes des Täufers 10
Deine Wahrheit – meine Wahrheit!? 11
Arbeitsbereich Familie als System 12
„Du bist nicht, was du denkst!" 13
Ausstieg aus negativen Denkspiralen! 14
Digitalisierung und Online-Chat 16
500 Euro für die „Kreuzribikols" 17
Bundesseminar Öffentlichkeitsarbeit 18
Aufnahmeantrag/Datenschutzerklärung 21
Bundesdelegiertenversammlung 2020 in Siegburg 22
Arbeitsbereich 55+ und Gruppe Porz 1 24
„Kölner Treff" im Kreuzbund 25
Glückwünsche und was sonst noch geschah 26
Ich bin dankbar für Corona 28
Gruppenarbeit während der Corona-Krise 30
Gedanken zu Corona-Zeiten – Hoffnung! 32
Eine kleine Geschichte zum Nachdenken 33
Buchtipp/Stiftung Warentest 34
Vorankündigung 34
Schulung zur Gruppenleitung 2020 35
Seminare und Termine 36
Wenn die Sonne des Lebens untergeht, ... 41

IMPRESSUM

Herausgeber
Kreuzbund Diözesanverband Köln e.V.

Verantwortlich für den Inhalt
Andrea Stollfuß

Redaktion
Andrea Stollfuß, Hans Aretz, Marie Bischoff

Titelfoto Pixaby

Blickpunkt
Georgstr. 20 • 50676 Köln

Layout maxgut, Düsseldorf

Druck Brandt GmbH
Rathausgasse 13 • 53111 Bonn

Erscheinungsweise halbjährlich

Redaktionsschluss 01.04.2021

Beiträge, die Sie gerne in der nächsten Ausgabe gedruckt sehen möchten, bitte an: Andrea Stollfuß
a.stollfuss@gmx.de oder
die Geschäftsstelle in Köln
kbk@kreuzbund-dv-koeln.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie können zurückgegeben werden, wenn entsprechendes Rückporto beigefügt ist.

Mit der Übergabe von Texten und Fotos überträgt der Autor die Rechte zur Veröffentlichung an die Redaktion. Eingeschlossen ist das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung auf der Kreuzbund Webseite.

Im Blickpunkt namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Bei Bedarf behält sich die Redaktion Text-Kürzungen vor.

Bilder, die nicht namentlich gekennzeichnet sind, stammen von Pixabay.

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten, eine Aufforderung an Euch alle:

Sendet Eure Beiträge und informiert Eure Weggefährtinnen und Weggefährten. Schreibt über Fachtagungen, Seminare, Events, Freizeitaktivitäten, Jubiläen und alles, was für Euch erwähnenswert und wichtig ist. Fotos machen die Zeitung lebendig – also sendet Fotos (Quellennachweis) mit, bitte digital und in guter Auflösung (1MB) und vergesst nicht, von den Personen auf den Fotos die Erlaubnis zur Veröffentlichung schriftlich einzuholen.

Das Redaktionsteam

Beiträge an: a.stollfuss@gmx.de oder
kbk@kreuzbund-dv-koeln.de unter dem Stichwort „Blickpunkt"

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

Ungewöhnliche Zeiten – erfordern ungewöhnliches Handeln! Seit Anfang 2020 befindet sich die Welt im Ausnahmezustand. Die ersten Meldungen zum neuartigen Virus, Corvid 19, wurden noch gelassen hingenommen – es war ja noch weit weg. Aber das sollte sich in wenigen Wochen sehr schnell ändern. Nach Karneval stiegen die Infektionszahlen rapide an und Mitte März folgte dann der komplette Lockdown im ganzen Land.

Die Situation löste bei vielen Menschen große Ängste und Unsicherheit aus, alle bisherigen Lebensgewohnheiten wurden infrage gestellt. Durch die Kontaktbeschränkung insbesondere im öffentlichen Raum kam es zum kompletten Erliegen unserer wöchentlichen Gruppentreffen. Viele Menschen hatten Sorge, sich selbst oder nahestehende Menschen zu infizieren. Durch die Isolation fühlten sich viele Menschen einsam, während Familien auf Grund der Einschränkungen mitunter mit home office und homeschooling auf engen Raum aushalten mussten. Hinzu kam auch die Ungewissheit, wie lange wird es dauern, wie geht es weiter und was bringt die Zukunft?

Wir Weggefährt*innen im Kreuzbund verstehen uns als Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft, als eine Solidargemeinschaft, deren Basis das gemeinsame Gespräch und der persönliche Kontakt sind. Ein achtsames Miteinander und die Gruppe sind der Rückhalt eines jeden einzelnen – und genau das war von heute auf morgen nicht gestattet.

Doch der Wert und die Stärke der Selbsthilfe haben sich in der Krise wieder einmal unter Beweis gestellt. Die Gruppen haben von sich aus, sofort andere Möglichkeiten genutzt, diese wichtigen und haltgebende Kontakte aufrecht zu erhalten, um keinen zu verlieren.

Telefon, WhatsApp und andere Nachrichtendienste, E-Mail und Facebook aber auch der Kreuzbund -Chat und Video-Schaltungen wurden genutzt. Ganz individuell haben die Gruppen die digitalen Möglichkeiten genutzt, die sich als ein probates Mittel zur Kommunikation erwiesen, um die Zeit während des Lockdown zu überbrücken. Allerdings bleibt es unumstritten, dass die face-to-face-Begegnung in der Gruppe auf Dauer nicht ersetzbar ist, weil die Gemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl in der Selbsthilfe von zwischenmenschlicher Begegnung und gegenseitigem Austausch leben.

Fazit: Digitale Kommunikation und Online-Selbsthilfe sind kein Ersatz für face-to-face-Gruppen, aber insgesamt eine sehr sinnvoller Ergänzung. Das hat die Zeit mit Corona schon bewiesen und wir tun gut daran, diese Instrumente zu nutzen und die Entwicklung virtueller Hilfeangebote weiter voranzutreiben, denn die Digitalisierung wird vor dem Kreuzbund nicht Halt machen.

M. Stollfuß

DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2020

Inhaltlich ging es im Wesentlichen um den Jahres- und Geschäftsbericht des Vorstandes und die Erteilung der Entlastung.

Am 03.10.2020 fand die Delegiertenversammlung des Kreuzbund DV Köln e.V. in der Karl-Rahner-Akademie in Köln statt. Ursprünglich sollte diese Versammlung Anfang des Jahres, im März 2020, stattfinden. Doch durch Corona und den Lockdown wurden alle Veranstaltungen im Frühjahr abgesagt, sodass nun endlich im Oktober die Versammlung unter strengen Hygiene-Auflagen durchgeführt werden konnte. Es nahmen rund 40 Delegierte an der Veranstaltung teil. Inhaltlich ging es im Wesentlichen um den Jahres- und Geschäftsbericht des Vorstandes und die Erteilung der Entlastung. Zudem gab es aktuelle Informationen zu den Neuwahlen im Bundesvorstand, der Abstimmung zum Logo und digitalen Selbsthilfe-Angeboten im Kreuzbund.

Genaueres auch über die Arbeitsbereiche, könnt ihr auf den nächsten Seiten abgedruckten Jahresberichten nachlesen.

Die im Rahmen der Delegiertenversammlung geehrten Mitglieder möchte wir besonders hervorheben.

Andreas Sieverding – Kreuzbund Wuppertal, 10 Jahre Mitgliedschaft

Trudi Fleischhauer – Kreuzbund Euskirchen-Kuchenheim, 30 Jahre Mitgliedschaft

Wir gratulieren den Geehrten ganz herzlich und bedanken uns für ihr langjähriges Engagement für den Kreuzbund und ihre Weggefährtinnen und Weggefährten, die sie ein Stück auf ihrem Weg begleitet haben.

JAHRES-BERICHT KREUZ-BUND DV KÖLN E.V. 2019

Von Andrea Stollfuß
Diözesanvorsitzende
Kreuzbund DV Köln e.V.

1. EINFÜHRUNG

Anfang 2020 sorgte die Corona-Pandemie dafür, dass schlagartig alle Normalität und Planungssicherheit außer Kraft gesetzt und das öffentliche Leben lahmgelegt waren. Und keiner weiß, wann und ob sich diese Situation reguliert und wir wieder annähernd Normalität haben werden. Das ist auch der Grund, warum unsere Delegiertenversammlung erst jetzt stattfindet. Wie gewohnt möchten wir mit dem Jahresbericht einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2019, die verbandliche Entwicklung und finanzielle Situation geben.

Vorab bedanken wir uns bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen und allen engagierten Helfern, die den Kreuzbund in irgendeiner Form unterstützt haben.

Ein besonderer Dank an unsere Kooperationspartner und finanziellen Unterstützer, die uns im Jahr 2019 großzügig gefördert haben:

- die Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) für die Förderung der Selbsthilfe auf der Grundlage von § 31 SGB VI,
- die gesetzlichen Krankenversicherungen, die uns im vergangenen Jahr mit Pauschal- und Projektmitteln auf der Grundlage von § 20h SGB V gefördert haben,
- der Caritasverband im Erzbistum Köln (DiCV), der uns sowohl mit Geld- und Sachzuwendungen als auch durch fachliche Beratung unterstützt hat.

Der Diözesanvorstand hat den Verband und die Geschäfte im Jahr 2019 satzungsgemäß und umsichtig geführt. Das Jahr 2019 war ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit einem guten Jahresergebnis. Elke Kostack und Thomas Schröder werden dazu später detailliert berichten. Dem Vorstand war es wichtig, stets einen guten Kontakt zu den Gruppen, ihren Ansprechpartnern und auch zu anderen wichtigen Kooperationspartnern zu haben.

2. DIE THEMEN DES JAHRES 2019

Im Jahr 2019 gab es satzungsgemäß Neuwahlen aller zu wählenden Positionen. Die DV-Delegiertenversammlung wählte den Diözesanvorstand, die Arbeitsbereichsleitungen, Kassenprüfer und Bundesdelegierten.

Vorstand

Vorsitzende: Andrea Stollfuß,

Stellvertretende Vorsitzende: Thomas Schröder, Siegfried Hombach, Karl-Wilhelm Holz, Geschäftsführung: Elke Kostack,

Arbeitsbereiche

Öffentlichkeitsarbeit: Hans Aretz

Junger Kreuzbund: Heike Sickelmann

Frauen und Männer/Gender: Elke Kostack

Familie als System: Willi Denkert

Senioren 55+: Ehrenfried Walkstein

Kassenprüfer:

Reinhard Metz, Rainer Petermann und Andreas Sieverding.

Bundesdelegierte:	**Ersatzdelegierte:**
Siegfried Hombach	Rainer Petermann
Elke Kostack	Karl-Wilhelm Holz
Wilfried Denkert	Hans Aretz
Heike Sickelmann	Ehrenfried Walkstein

DATENSCHUTZ

Im Jahr 2018 trat die neue Datenschutzverordnung DS-GVO in Kraft. Dieses Thema hat im Kreuzbund und auch in vielen Gruppen Fragen und Verunsicherung ausgelöst. Der Kreuzbund hat diese Aufgabe gelöst, indem er eigene Datenschutzbeauftragte, Andrea Walter und Franz Kellermann, geschult hat. Sie haben für den Kreuzbund angepasste und pragmatische Handreichungen erstellt, die den Diözesanverbänden und Gruppen zur Verfügung stehen. Die Handreichungen sind auf der letzten DV-Delegiertenversammlung von Frau Walter vorgestellt und anschließend verteilt worden. Außerdem sind sie jederzeit für alle Fragen, die den Datenschutz betreffen, ansprechbar.

LOGO

Auch im Kreuzbund DV Köln befasste man sich mit dem äußeren Erscheinungsbild des Kreuzbundes, dabei wurden das Logo und die dazugehörigen Kernbotschaften in den Blick genommen. Zum Logo wurde eine bundesweite Wirkungsanalyse durchgeführt, an der jede/r im Kreuzbund teilnehmen konnte. Die Mehrheit der Befragten wünschten sich eine Modernisierung der Bildmarke, sodass die Werbeagentur Volt mehrere Vorschläge zu erarbeitete. Diese wurden in der DV-Konferenz 2019 vorgestellt und diskutiert. Die Bundesdelegiertenversammlung 2020 wird zuletzt über zwei Vorschläge zu Logo und Kernbotschaft entscheiden.

Zum Logo wurde eine bundesweite Wirkungsanalyse durchgeführt, an der jede/r im Kreuzbund teilnehmen konnte.

DIGITALISIERUNG/VIRTUELLE SELBSTHILFE

Im Jahr 2019 nutzte der Kreuzbund immer mehr die digitalen Kommunikationsformen. Nachdem SMS, E-Mail, Facebook, diverse Messenger-Dienste und WhatsApp längst etabliert waren, fanden zu Corona-Zeiten auch Gruppen-Chats und Video-Telefonie Anwendung. Wer noch glaubt, dass die Digitalisierung vor dem Kreuzbund Halt macht, der irrt sich sehr. Wir leben in einer Welt, die technisch immer mehr aufrüstet, wo moderne Medien zum Alltag gehören und Veränderung und Schnelllebigkeit auf der Tagesordnung stehen.

Das heißt, wir müssen eine zeitgemäße Sprache sprechen, um Menschen dort abzuholen, wo sie sich aufhalten. Denn unabhängig vom Alter suchen sich die Menschen unserer Zeit Informationen und Hilfe im Internet. Es genügt deshalb nicht mehr, in den elektronischen Medien „nur" präsent zu sein, sondern wir müssen dort auch gesprächsfähig sein.

Doch Veränderungen bringen nicht nur Chancen, sondern immer auch Risiken mit sich. Deshalb muss sorgfältig geprüft werden, welcher Nutzen aus den digitalen Angeboten für die Sucht-Selbsthilfe gezogen werden kann. Es soll auch deutlich gesagt sein, dass digitale Angebote die Gruppenarbeit vor Ort nicht ersetzen können, sondern vielmehr als zusätzliches Angebot zu sehen sind, um neue andere Zielgruppen anzusprechen, z. B. jüngere Leute, nicht mobile Menschen, Menschen in deren Nähe es keine Selbsthilfe-Gruppe gibt, oder Menschen, die anonym bleiben wollen und vielleicht noch vieles mehr…

Ein gelungenes Beispiel dafür ist z. B. der bundesweite Kreuzbund-Chat. Er ist im Dezember 2019 zunächst intern angelaufen und seit dem 13. Februar online. Er wird zurzeit von 10 Moderatoren/innen aus dem Kreuzbund betreut, die eigens dafür geschult wurden. Insbesondere zu Corona-Zeiten hat die Nachfrage im Chat Fahrt aufgenommen und das Angebot wird gut genutzt. Mittlerweile gibt es außer samstags jeden Wochentag einen Chat, donnerstags gibt es ein Chat-Angebot vormittags und abends einen Chat für Angehörige und alle 14 Tage findet es sogar sonntags ein Chat statt. Der Chat ist über die Webseite des Bundesverbandes, des DV Köln und auch über die Caritas-Online-Beratung zu erreichen.

SEMINARWESEN UND WEITERBILDUNG

Seminare und Fortbildung haben im Kreuzbund einen großen Stellenwert. Wir haben im Jahr 2019 acht Wochenendseminare und sechs Tagesseminare angeboten, zu Themen aus dem Bereich Sucht und Kreuzbund, aber auch zu persönlichen und allgemeinen Lebensfragen. Gerne nehmen wir Themenwünsche entgegen.

Seminare und Fortbildung haben im Kreuzbund einen großen Stellenwert. Wir haben im Jahr 2019 acht Wochenendseminare und sechs Tagesseminare angeboten. Gerne nehmen wir Themenwünsche entgegen.

Zwei der acht Wochenendseminare wurden als „Update" für Gruppenleitungen angeboten, da im Jahr 2019 keine Basisschulung zur Gruppenleitung stattfand. Eines der sechs geplanten Tagesseminare musste leider ausfallen, da die Referentin kurzfristig erkrankte. Ansonsten waren die Seminare gut ausgelastet und wurden überwiegend positiv bewertet.

Im Rahmen der Weiterbildung wurden auch zwei Fachtagungen für Selbsthilfe-Gruppen durchgeführt. Im Mai 2019 fand die 14. Fachtagung zum Thema „Resilienz" in der Fachklinik Gut Zissendorf in Hennef statt und im Oktober 2019 ein Sucht-Selbsthilfe-Fachtag in Garath zum Thema „Edel, hilfreich und gut? Sucht-Selbsthilfe erleben."

3. GREMIENARBEIT UND KOOPERATION

Der Kreuzbund DV Köln e.V. arbeitet in folgenden Gremien aktiv mit:

- Nordrheinische Arbeitsgemeinschaft Sucht
- Gesundheitsselbsthilfe NRW (Selbsthilfenetzwerk NRW)
- Katholische Arbeitsgemeinschaft Sucht NW (KLAGS)
- DiAG: Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Sucht /Caritasverband Köln
- DiAG: Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt/Caritasverband Köln
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AGKV)

Diese Gremien dienen der Information über allgemeine, politische, gesellschaftliche Entwicklungen und insbesondere auch Entwicklungen im Bereich der Sucht- und Sucht-Selbsthilfe. Sie fördern die Zusammenarbeit und Vernetzung, um gemeinsame Ziele aufzugreifen, voranzubringen und umzusetzen.

5.1 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN IM KREUZBUND DV KÖLN E.V.

DV-Delegiertenversammlung, DV-Diözesankonferenz, Diözesanvorstand

Die DV-Konferenz und -Delegiertenversammlung wurden nach den satzungsgemäßen Vorgaben korrekt durchgeführt und protokolliert. Zudem fanden im Jahr 2019 sieben Vorstandssitzungen statt. Um die Zusammenarbeit im Team besser abzustimmen, nahmen Vorstand, Arbeitsbereichsleitungen und Regionalbeauftragte an einem gemeinsamen Supervisionswochenende teil.

Verbandsstrukturen, Gliederungen, Mitglieder- und Gruppenentwicklung, Gremienarbeit. Der Diözesanverband Köln ist in fünf Regionen – Nord, Süd/Ost, Süd/West, West und Ost – gegliedert. Der regelmäßige Austausch, in der Regel 3 bis 4mal im Jahr, fand in den Regionalgesprächen und den Treffen der Arbeitsgemeinschaften statt. Dies war für den Informationsfluss, die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft förderlich. Alle drei Jahre wird ein/e Regionalsprecher/in aus den eigenen Reihen gewählt. Diese Person ist Ansprechpartner/in und Bindeglied zwischen den Gruppen und dem Diözesanvorstand. Derzeit ist die Position in der Regionen Süd/West nicht besetzt.

GRUPPEN UND MITGLIEDER IN DEN REGIONEN

Regionen	Anzahl Gruppen	Mitglieder per 28.11. 19	12.03.20	23.04.20	24.08.20
Region Nord	16 Gruppen Wg. Gründung BZ 11	120	119	130	129
Region Ost	17 Gruppen	124	Ca. 120	117	113
Region Süd/West	25 Gruppen per 12.03.: 23 Gruppen	196	Ca. 190	187	185
Region Süd-Ost	19 Gruppen per 12.03.: 18 Gruppen	153	Ca. 147	148	148
Region West	10 Gruppen	83	Ca. 81	86	85
Einzelmitglieder		25	26	26	26
Gesamtzahl	84 Gruppen	701	683	694	686

MITGLIEDERENTWICKLUNG IM VERLAUF VON 01.01.2019 BIS 24.08.2020

Mitgliederentwicklung	01.01.-16.03.2019	Stand: 28.11.2019	Stand: 23.04.2020	Stand: 24.08.2020
	1. HJ	2. HJ	= Meldung Hamm	
Mitglieder im DV Köln e.V.	706	700	694	686
Gruppenbesucher	Ca. 1600			
Gruppen im DV Köln	85 Gruppen	85 Gruppen	84	84
Neuzugänge davon Abgänge im gleichen Jahr	22	59 5	ab 01.01.20: 39 0	Ab 01.01.20: 41 1
Abgänge davon verstorben	87 12	55 11	2020: 4 4	2020:11 2
Anzahl Paare	49	44	43	43
Beitragsfreie Mitgliedschaften	30	29	21	21
Halbzahler	8	9	12	11

Ich glaube, uns ist allen sehr bewusst geworden, wie schnell und bedingungslos wir unser Leben, unsere Ansprüche und unseren Individualismus auf ein Minimum beschränken mussten.

Betriebswirtschaftlich gesehen war das Jahr 2019 ein erfolgreiches Jahr. Dank der auskömmlichen Förderung durch die Krankenkassen, die DRV und den DiCV konnte der Kreuzbund DV Köln alle laufenden und betriebsbedingten Kosten wie Projekte finanzieren.

Ebenso erstellte Thomas Schröder, wie im Vorjahr, die Lohnabrechnungen und erledigt alle damit zusammenhängenden Aufgaben. Außerdem erstellte er den jeweiligen Haushaltsplan wie den Liquiditäts-Plan des laufenden Geschäftsjahres. Der Haushaltsplan 2020 wurde vom Diözesanvorstand am 22.10.2019 beschlossen und von der Diözesankonferenz am 30.11.2019 zur Feststellung entgegengenommen.

5.2. JAHRESABSCHLUSS 2019

Thomas Schröder wird nun den Jahresabschluss 2019 erläutern. (Tischvorlage)

6. SCHLUSSWORT/AUSBLICK:

Das Jahr 2020 hat ganz anders begonnen als wir erwartet haben. Am Anfang haben wir vielleicht noch geglaubt,das Problem sei für uns noch weit weg.

Doch in der heutigen Zeit, wo Technik fast alles möglich macht und Entfernungen keine Rolle mehr spielen, hat sich das Blatt sehr schnell gewendet. Corvid-19 war plötzlich da, in Europa und auch in Deutschland. Die Corona-Pandemie hatte das gesamte öffentliche und private Leben fest im Griff und dafür gesorgt, dass nicht nur die Sucht-Selbsthilfe und der Kreuzbund, sondern das ganze Land, mehr noch – die ganze Welt vor einem großen Problem und einer großen Herausforderung stand.

Ich glaube, uns ist allen sehr bewusst geworden, wie schnell und bedingungslos wir unser Leben, unsere Ansprüche und unseren Individualismus auf ein Minimum beschränken mussten, um die Oberhand bei einer nur schwer beherrschbaren Katastrophe zu behalten – und das war nur möglich, weil wir in einer großen zusammenstehenden Solidargemeinschaft gehandelt haben. Möglicherweise hatten wir auch ein Quäntchen Glück und Gottvertrauen. Wenn wir auch durch diese Krise viele Verluste verschmerzen müssen, hat es vielleicht in unserer Gesellschaft einen Ruck gegeben, der bewirkt, dass wir uns gegenseitig mehr wertschätzen, achten und unterstützen.

Krisen sind immer auch eine Chance für Veränderung! Deswegen wünsche ich uns, dass wir aus dieser Krise stark hervorgehen und zuversichtlich in die Zukunft schauen, dass wir neue Wege finden und alles, was wir im Jahr 2020 absagen mussten, im nächsten Jahr nachholen können.

Köln, 31.12.2019
Andrea Stollfuß, Elke Kostack

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2019/2020

Hallo zusammen,

Ich bin Hans Aretz, Beauftragter für die Öffentlichkeitsarbeit im DV Köln. Ich möchte euch hier einen kleinen Überblick über die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit 2019/2020 geben.

ICH BEGINNE MIT DEM RÜCKBLICK AUF 2019:

Die Multiplikatoren-Arbeitstagung für Öffentlichkeitsarbeit fand 2019, vom 26. bis 28. April, in Erfurt statt. Detlev Vietz aus dem DV Hildesheim übernimmt die kommissarische Leitung des Arbeitsbereiches Öffentlichkeitsarbeit auf Bundesebene. Ein Schwerpunkt war die Neu- oder Umgestaltung des Kreuzbundlogos. Das Ergebnis der durchgeführten Wirkungsanalyse zeigte, dass die Mehrheit der Befragten sich eine Modifizierung des Logos wünschte.

hat Gunhild Ahmann alle Gruppenleitungen angeschrieben mit der Bitte, die unter 50-jährigen Gruppenbesucher gezielt anzusprechen und um Mitwirkung bei der Befragung zu bitten. Das Ergebnis der Online-Umfrage wurde im November auf der Bundeskonferenz in Hamburg vorgestellt.

Letzter Punkt war die Gestaltung des WEGGEFÄHRTE. Die Multiplikatoren waren beauftragt die Ausgabe 3/2019 zu gestalten. Das Ergebnis konntet ihr im Juli 2019 lesen.

Der Ausblick auf 2020 ist Corona-bedingt eigentlich schon mehr ein Rückblick. Auf der MAT in München vom 13. bis 15. März 2020 beschäftigten wir uns nochmals mit einigen Themen von Erfurt. Ihr könnt das alles auf der Internetseite des BV, unter Info & Material – Aktuelles, nachlesen. Dennoch ein wichtiger Satz in der Öffentlichkeitsarbeit: „Jeder kann Öffentlichkeitsarbeit machen“. Damit will ich sagen, dass jedes persönliche Gespräch über den Kreuzbund die einfachste Form von Öffentlichkeitsarbeit ist und das kann jede/r.

Ich möchte euch hier einen kleinen Überblick über die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit 2019/2020 geben.

Vom 18. bis 26 Mai 2019 fand die Aktionswoche “Kein Alkohol am Arbeitsplatz“ statt. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) unterstützte die Akteure in den Regionen mit Ideen für Aktionen, Plakaten und Info-Material. Insgesamt war die Aktionswoche wieder ein Erfolg.

Des Weiteren führte der Kreuzbund eine Online-Umfrage durch, um herauszufinden, wie die Menschen zum Kreuzbund kommen und was sie an ihrer Gruppe schätzen. Leider ist die gewünschte Zielgruppe nicht erreicht worden, nämlich jüngere Gruppenmitglieder, die noch nicht solange beim Kreuzbund sind. 80 Prozent der befragten Teilnehmer/-innen waren 50 Jahre und älter.

Um herauszufinden, ob jüngere Gruppenbesucher auch auf andere, als die klassische Weise zu uns gestoßen sind,

Seither hat Corona alles fest im Griff. Es gibt immer noch Einschränkungen und strenge Auflagen, aber ganz langsam kommt die „Normalität“ zurück und wir fangen wieder an zu planen. Ich hoffe, dass die nächste Multiplikatoren-Tagung im Oktober in Essen stattfinden wird.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit

Hans Aretz
Öffentlichkeitsarbeit
Kreuzbund DV Köln e.V.

JAHRESBERICHT FRAUEN/MÄNNER/GENDER

Von Elke Kostack
AB Frauen/Männer/Gender

Für den AB Frauen/Männer/Gender fand die Multiplikatorentagung vom 24 bis 26.05.2019 im KSI Siegburg statt. 20 Beauftragte (10 Frauen und 10 Männer aus 14 DV) hatten sich unter der Leitung von Dr. Michael Tremmel und Andrea Thimm zur Tagung eingefunden.

Es war ein Rückblick auf Erfahrungen der letzten 10 Jahre, die aktuelle Situation und Zukunftsversion.

2019 waren ein TS und ein WS angekündigt. Leider mussten wir das TS am 29.06.2019 zum Thema: *Mutter-Tochter – zwischen Liebe und Konflikt* wegen zu geringer Teilnahme absagen.

Das Wochenendseminar mit Monika Pacho 17.05.-19.05.2020 KSI Siegburg war für Frauen und Männer zu dem Thema: *Längst erwachsen – und immer noch ist es wichtig, was meine Eltern von mir halten*.

Am 09.03.2019 haben wir uns zu einem Frauenfrühstück in Düsseldorf getroffen.

Der Frauenaktivtag fand am 17.08.2019 im Benrather Schloss statt. Es gab eine fachliche Führung durch das Schloss mit vielen Eindrücken und Geschichten aus seiner Entstehungszeit bis heute.

Der Genderfachtag vom FAS NRW am Samstag, 10.08.2019 in Wuppertal hatte das Thema: *Was braucht Mann? Was braucht Frau? Was brauchen wir? Geschlechterbezogene Bedürfnisse in der Suchtselbsthilfe*.

Ich möchte Frauen und Männer einladen, sich mehr auf das Thema einzulassen, denn letztendlich trägt es dazu bei, dass Männer sowie Frauen sich und ihr Suchtverhalten besser verstehen und miteinander offener umgehen können.

Es war ein Rückblick auf Erfahrungen der letzten 10 Jahre, die aktuelle Situation und Zukunftsversion.

Meine Lieben,
zum Fest d. hl. Johannes einen lieben Gruß. Früher wurde das Fest im Kreuzbund würdig und groß gefeiert. Heute ist alles anders. Aber die Gedanken über den hl. Johannes und uns können wir immer wieder lesen.
Lieben Gruß
Schw. M. Stefanie SPSF

Das Fest d. hl. Johannes des Täufers, der 24. Juni, ist der Tag der Sommersonnenwende – die Sonne geht eher unter, die Tage werden kürzer – das Fest der Geburt Jesu, der 25. Dezember, ist der Tag der Wintersonnenwende – das Licht wird heller, die Tage werden länger. Das ist das Sinnbild Johannes des Täufers, der gesagt hat: „Er, Christus, muss wachsen, ich aber abnehmen."

Johannes der Täufer, ein Mann in der Wüste, ist der Patron des Kreuzbundes und somit auch der Suchtkranken. Von Johannes heißt es – er nahm weder Wein noch berauschende Getränke zu sich. Johannes war ein Mann des maßvollen Lebens, ein Mann mit Maß, ein Mann der Wahrhaftigkeit, ein Mann mit Herz. Johannes lebte lange in der Wüste, solange bis Gott ihn rief.

In der Wüste ist man allein – der Realität, der Wahrheit und der Stille ausgesetzt, man wird von nichts und niemanden abgelenkt. Jeder Mensch, besonders wir Suchtkranke, brauchen ein Stück Wüste – Gebet, Stille, in sich hineinhorchen, ehrlich zu sich selbst und zu den anderen zu sein. Wir brauchen Hilfe, uns selbst wiederzufinden.

24. JUNI, DAS FEST DES HEILIGEN JOHANNES DES TÄUFERS, PATRON DES KREUZBUNDES

Johannes scheute sich nicht, den Mächtigen die Wahrheit zu sagen. Er hielt dem Herodes seinen Ehebruch vor und tadelte ihn wegen anderer Dinge. Herodes verfolgte ihn darauf mit glühendem Hass und suchte eine Gelegenheit, diesen unbequemen Mahner der Wahrheit zu vernichten. Bei irgendeinem Fest bot sich die Gelegenheit und Johannes bezahlte seine Wahrhaftigkeit mit dem Leben. Wahrhaftigkeit bedeutet, mich selbst so zu sehen, wie ich bin, nichts in Anspruch zu nehmen, was mir nicht zusteht. Das ist für uns Suchtkranke nicht leicht, viele von uns mussten einen langen Weg gehen, bis wir zur Erkenntnis kamen, aber die Wahrhaftigkeit ist höchstes Gebot. Ohne diese gibt es keine zufriedene oder gar keine Abstinenz!

Johannes erfuhr eines Tages von seinen Jüngern, auch Jesus habe jetzt am Jordan mit dem Taufen begonnen. Sie waren eifersüchtig, Johannes störte das nicht. Er habe immer sehr deutlich gesagt, dass er nicht der Messias sei. Und er fügte einen Satz hinzu, welcher sein feinfühliges Herz unter der rauen Schale erkennen ließ: „Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam. Der Freund des Bräutigams, der dabeisteht und ihn hört, freut sich über die Stimme des Bräutigams. Diese Freude ist für mich nun Wirklichkeit geworden. Er, Christus, muss wachsen, ich aber kleiner werden." (Joh.3,29)

SEIN HERZ WAR ERFÜLLT VON LIEBE, DIE LIEBE FREUTE SICH AN DER WAHRHEIT.

Alles, was Johannes vor den Menschen tat, kam aus einem liebendem Herzen – er war mit dem ganzen Herzen dabei. So wollen auch wir mutig, wahrhaftig und liebend unseren eingeschlagenen Weg weitergehen, um anderen Hilfe und Stütze sein zu sein.

aus dem DV

Am Samstag, 27.06.2020 fand unser erstes Tagesseminar zu Corona-Zeiten in Düsseldorf statt und es war erfreulicherweise gut besucht, natürlich unter Einhaltung der Hygieneregeln nach der Corona-Schutzverordnung. Unser Thema: „Was heißt Wahrheit? Deine Wahrheit – meine Wahrheit“ mit Katharina Prünte als Referentin.

DEINE WAHRHEIT – MEINE WAHRHEIT!?

Von Elke Kostack

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stiegen wir auch gleich mit einer praktischen Übung in das Thema ein.

Wir haben uns jeweils zu zweit zusammengesetzt und in einem Gespräch (10 Minuten)nach Gemeinsamkeiten gesucht. In der zweiten Runde ging es darum, Gutes und Gelungenes aus den letzten sechs Monaten zu erzählen und im dritten Teil haben wir darüber gesprochen, auf was wir uns in den nächsten sechs Monaten freuen. In der anschließenden Runde mit allen Teilnehmenden hat dann jeder seine Version des Gesprächs erzählt.

Dabei haben wir festgestellt, dass jeder schon die Erfahrung gemacht hat, dass die Wahrnehmung und damit auch die „Wahrheit“ jedes/r einzelnen sehr unterschiedlich kann.

Wer kennt das nicht, dass sich Menschen über ein Ereignis unterhalten und es ergeben sich ganz unterschiedliche Sichtweisen und Interpretationen – jeder hat seine eigene Wahrheit. Wir werden davon beeinflusst, was wir hören möchten und blenden andere Inhalte dabei aus. (Recht, Unrecht, richtig, falsch)

So kommt es dazu, dass ich meine Wahrheit aus meiner Sichtweise (subjektiv) als „richtig“ empfinde und ich mich darüber ärgere, wenn mein Gegenüber meine Sichtweise ganz anders wahrnimmt.

Es fällt uns also schwer, die andere Wahrheit neben der eigenen Wahrheit zu akzeptieren. Doch wenn es uns gelingt, unterschiedliche Wahrnehmungen und Sichtweisen zu akzeptieren, kann dies eine Bereicherung und Erweiterung des eigenen Horizonts bedeuten.

Auch wichtig zu wissen, ist, dass unsere eigene Prägung durch Kindheit und Familie eine Rolle spielt, wie wir Wahrheit definieren.

In diesem Seminar ist auf jeden Fall klar geworden – es gibt nicht nur die eine Wahrheit, sondern viele andere Wahrheiten und alle haben ihre „Daseins“-Berechtigung. Gerne wären wir noch tiefer in dieses komplexe Thema eingestiegen, aber die Zeit war einfach zu kurz, sodass man manche Themenbereiche nur kurz anreißen konnte.

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass eine Fortsetzung bzw. ein Wochenendseminar zu diesem Thema sinnvoll wäre, um unterschiedliche Sichtweisen und das daraus resultierende Kommunikationsverhalten besser verstehen zu können. Man könnte mehr Zeit auf praktische Übungen verwenden, die für die Praxis, den Alltag und in den Gruppen absolut hilfreich sein können.

Tageseminar in Düsseldorf

Wer kennt das nicht, dass sich Menschen über ein Ereignis unterhalten und es ergeben sich ganz unterschiedliche Sichtweisen und Interpretationen – jeder hat seine eigene Wahrheit.

ARBEITSBEREICH FAMILIE ALS SYSTEM

Die Angehörigenarbeit ist ein sehr wichtiger Teil unserer Hilfeangebote, denn die Familie ist immer mitbetroffen, wenn ein Familienmitglied ein Suchtproblem hat, egal ob Partner, Kinder oder Elternteil.

Von Wilfried Denkert

AB-Leitung Familie als System

Seit der letzten Delegiertenversammlung in Köln habe ich an der Multiplikatoren-Arbeitstagung in Essen zum Thema „Resilienz“ vom11. bis 13.10.2019 teilgenommen.

Die Versuche, uns als Multiplikatoren der verschiedenen Arbeitsbereiche zu treffen, um Erfahrungen über unsere Arbeit auszutauschen, sind leider der Corona-Situation zum Opfer gefallen. Infolge Kontakteinschränkungen waren keine Treffen möglich.

Vom 30.8. bis 1.9.2019 fand in Siegburg ein Seminar für Angehörige statt. Das Thema lautete „Ich will mein Leben zurück“ und war gut besucht.

Die Angehörigenarbeit ist ein sehr wichtiger Teil unserer Hilfeangebote, denn die Familie ist immer mitbetroffen, wenn ein Familienmitglied ein Suchtproblem hat, egal ob Partner, Kinder oder Elternteil. Die Mitbetroffenheit der Familie lässt sich gut mit einem Mobile vergleichen. Bewegt sich ein Teil, bewegen sich alle anderen Teile im Mobile mit – und so ist das auch in der Familie, wenn jemand suchtkrank ist. Mitunter ein heftiges auf und ab.

Im Februar vom 28.2 bis 1.3. 2020, kurz vor dem Lockdown fand in Siegburg das Paarseminar „Halten wir uns noch aus“ statt. Ein spannendes Wochenende.

Als Arbeitsbereichsleiter nahm ich am Supervisionswochenende vom 26.7. bis 28.7.2020 teil. Es war wohltuend nach sämtlichen Corona-Einschränkungen zu spüren, es geht wieder los. Eine gute Erfahrung!

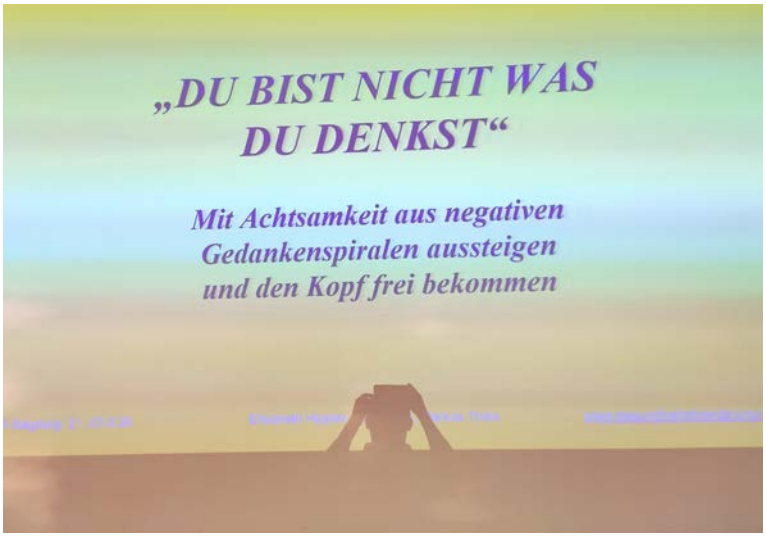
„DU BIST NICHT, WAS DU DENKST!“

Vom 21. bis zum 23. August 2020 fand im KSI-Siegburg ein sehr interessantes Seminar statt. Es ging, wie die Überschrift schon sagt, um den Ausstieg aus negativen Denkspiralen. Die Dozenten waren Elisabeth Hippler-Schlangen und Markus Theis.

Coronabedingt war alles etwas anders. Wir tagten nämlich im Europa Saal, dem größten im KSI, um die Abstandsregeln einzuhalten. Dadurch hatten wir direkt auch noch eine gute Übung für die Stimme, weil man wegen der Größe des Raums ziemlich laut sprechen musste. Außerdem mussten wir uns an die Hygieneregeln halten.

Doch jetzt zum Seminar. Der Einstieg war diesmal anders als sonst – statt der üblichen Vorstellungsrunde sollte sich jeder ein zu sich passendes Plüschtier aussuchen. Diese pelzigen Gefährten sollten uns durch das ganze Seminar begleiteten. Ich wählte ein Pony, weil ich Pferde liebe. Und so suchte sich jeder ein Tier aus.

Erst dann kam die Vorstellungsrunde und sie lief folgendermaßen ab:
In die Raummitte wurde ein großer gelber Punkt gelegt, der das KSI darstellte. Dann wurden die vier Himmelsrichtungen festgelegt und jeder sollte sein Stofftier um den gelben Punkt bzw. das KSI so platzieren, in welcher Richtung er seinen Heimatort vermutete. Gleichzeitig sollte dann jeder ein paar Worte über sich sagen. Das hat wirklich, sehr viel Spaß gemacht.



Bei der Gelegenheit haben zwei Teilnehmer und ich festgestellt, wie klein die Welt ist. Sie kamen nämlich, genau wie ich, aus Grevenbroich. Nur hatten wir uns bis dahin noch nie gesehen, obwohl wir im gleichen Gebäude Gruppe haben. Da haben wir uns zuerst mal ganz verwundert angeschaut. Sie leiten dort eine freie Selbsthilfegruppe, die aus der Nachsorge der Caritas entstanden ist. Nur, sie treffen sich dienstags und wir mittwochs.

Nach der Vorstellung sollten wir unsere Plüschtiere folgenden Themen zuordnen: Gesundheit, Selbstbewusstsein, Liebe und Partnerschaft, Familie und Zukunft.

Letztendlich zeigte sich, dass jeder von uns seine eigene Wahrnehmung hat und dass sich daraus unterschiedliche Sichtweisen und Bewertungen ergeben. Doch es sollte am folgenden Tag noch viel interessanter werden.

Anschließend haben wir uns darüber ausgetauscht, wer, warum sein Tier welchem Thema zugeordnet hat. Dabei kamen schon einige Ereignisse und Geschichten aus unserem Leben zur Sprache, die wir dann aufarbeiteten. Letztendlich zeigte sich, dass jeder von uns seine eigene Wahrnehmung hat und dass sich daraus unterschiedliche Sichtweisen und Bewertungen ergeben. Doch es sollte am folgenden Tag noch viel interessanter werden.

Nach dem Frühstück ging es Samstag in die zweite Runde. Wir befassten uns mit den „vier Schritten der Achtsamkeit“, welche folgende sind:

- Ins hier und jetzt kommen
- Liebevoll wahrnehmen
- Akzeptieren was ist
- Sich eine neue Ausrichtung geben

Diese Aufgabe war nicht so einfach, denn es zeigte sich, dass die unterschiedlichen Wahrnehmungen einzelner Personen in bestimmten Situationen auch zu einer unterschiedlichen Sichtweise und Herangehensweise führten.

AUSSTIEG AUS NEGATIVEN DENKSPIRALEN!

Von Hans Aretz

Ein Beispiel, anhand dieser Frage:

Was riechst, schmeckst, tastest oder hörst du gerade? Die Antworten waren vielleicht ähnlich, aber nicht identisch. Womit wir aber wieder bei der Wahrnehmung waren. Eine Erkenntnis war: Emotionale Zustände werden durch unsere Wahrnehmung und ihre Bewertung geprägt.

Danach haben wir uns mit den „zehn Räumen" nach Georg Lolos befasst. Lolos ist Achtsamkeits- und Bewusstseinstrainer, der mehrere Bücher, unter anderem „Du bist nicht, was du denkst" geschrieben hat. Die „zehn Räume" stehen jeweils bildlich für ein Gefühl – Gefühle, die wir alle kennen.

1. **Minderwert-Raum**: Ich bin nicht liebenswert. Ich habe es nicht gut gemacht. Ich gehöre nicht dazu. Ich bin nichts wert.
2. **Schuld-Raum**: Ich glaube ständig das ich an allem schuld bin. Selbst wenn das Telefon klingelt ist mein erster Gedanke, was ich jetzt wieder falsch gemacht habe. Irgendetwas passiert und ich gebe mir sofort dafür die Schuld.
3. **Bedürftigkeits-Raum**: Ich brauche sehr viel Bestätigung und Zuwendung durch Familie, Freunde, Bekannte, Chef, z.B. „Du bist toll. Das hast du gut gemacht."
4. **Kontroll-Raum**: Ich versuche aufzupassen, damit meine Ängste nicht wahr werden. darum höre ich auch nie auf zu denken. Wegen meiner Sorgen habe ich einen hohen Anspruch an mich. Ich fühle mich permanent verantwortlich und befürchte etwas zu vergessen. Ich bin überzeugt davon das ohne meinen vollen Einsatz nichts läuft. Loslassen ist nicht meine Stärke.
5. **Hybris-Raum**: Ich strotze vor Hochmut und Vermessenheit, indem ich in Gedanken der große Zampano bin. Ich halte z.B. eine Rede im Bundestag, weil ich der Meinung bin, dass meine Meinung unbedingt durch die Medien verbreitet werden muss.
6. **Verleugnungs-Raum**: Ich verleugne die Tatsachen. Ein Beispiel. Ich bin mit mehreren Leuten in Urlaub. Es gibt nur Streit und das Wetter ist miserabel. In meinen Nachrichten nach Hause sage ich aber, wie toll mein Urlaub ist.
7. **Widerstands-Raum**: Ich wurde schon als Kind Trotzkopf genannt. Manchmal bringen mich sogar Komplimente in den Widerstand. Jeder kann für mich zum potentiellen Feind werden, vor dem ich mich schüzen muss.
8. **Raum der Gier**: Ich empfinde Mangel und strebe nach allem was ich nicht habe.
9. **Raum der Verwirrung**: Ich bin so unsicher, dass ich ständig eine Vergewisserung und Bestätigung von jemandem brauche.
10. **Ohnmachts-Raum**: Ich stehe Ereignissen macht- und hilflos gegenüber. Z. B. Naturkatastrophen. Das macht mich wütend und traurig.

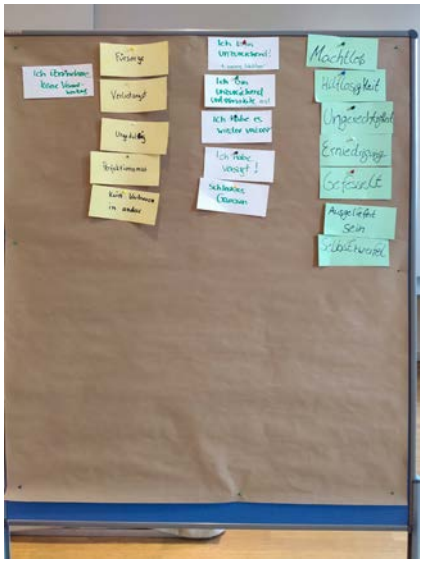
Letztendlich zeigte sich, dass jeder von uns seine eigene Wahrnehmung hat und dass sich daraus unterschiedliche Sichtweisen und Bewertungen ergeben.

Die Aufgabe war, sich anhand seines Stofftieres einem Gefühlsraum zuzuordnen. Ich landete, mit noch drei anderen, im Kontrollraum. Zwei davon waren meine neuen Freunde aus Grevenbroich. Alle die sich im selben Gefühlsraum wiederfanden sollten eine Kleingruppe bilden. So ergaben sich vier Gruppen in folgenden Räumen:
Ohnmachts-Raum, Schuld-Raum, Minderwert-Raum, Kontroll-Raum.

Jede Gruppe sollte aufschreiben, welche Gedanken und warum ihr diese Gedanken in Zusammenhang mit ihrem gewählten Raum kamen. Das war echt nicht einfach. Denn hier spielte die anfangs erwähnte „Wahrnehmung" wieder eine wichtige Rolle.

Es zeigte sich wieder, dass jeder seine eigene Wahrnehmung und Sichtweise hatte, die weder falsch noch richtig war, dafür aber sehr emotional und berührend. Diese Übung zeigte auch deutlich, dass Gefühle sehr eng miteinander verwoben sein und sich gegenseitig bedingen können. Das heißt, wer Ohnmacht fühlt hat meist Kontrollbedürfnis und wer Schuldgefühle hat, fühlt sich oft minderwertig.

Das heißt, wer Ohnmacht fühlt hat meist Kontrollbedürfnis und wer Schuldgefühle hat, fühlt sich oft minderwertig.



Nach dem Abendessen war Zeit zur freien Gestaltung, z. B. der obligatorische Besuch der Eisdiele am Fuß des Michelsberg oder gemütliches Zusammensein im „Anno".

Sonntags ging es dann nach dem Frühstück weiter. Zunächst wurden noch offengebliebene Fragen vom Vortag beantwortet. Anschließend befassten wir uns mit den Begriffen „Aufmerksamkeit" und „Glaube". Wir haben darüber gesprochen, dass unsere Gefühle und Gedanken uns anspornen und motivieren können im Sinne von „Der Glaube kann Berge versetzen". Aber leider funktioniert dieses Modell auch mit negativen Gedanken, sodass wir unseren Misserfolg manchmal schon im Kopf gedanklich vorbereiten. Deshalb ist es wichtig, dass wir versuchen, jeder Lebenssituation und sei sie noch so schwierig, eine positive Seite abzugewinnen, um nicht in eine negative Denkspirale zu geraten. Und um sich nicht in Gedanken zu verirren und verlieren, sollte man drei Gedanken immer für sich klar haben.

> Ich bin für mich und meine Angelegenheiten zuständig.
>
> Du bist für dich und deine Angelegenheiten zuständig.
>
> Und es gibt Angelegenheiten oder Dinge, auf die weder du noch ich Einfluss haben.

Ich für meinen Teil habe gelernt, dass Wahrnehmung und Gefühle großen Einfluss auf die Gedanken haben. Deswegen werde ich versuchen, den Dingen und Ereignissen des Lebens die positiven Seiten abzugewinnen. Vielleicht könnte man dann die „zehn Räume" um einen weiteren ergänzen, den Zufriedenheitsraum.

Damit ging ein super interessantes und lehrreiches Seminar viel zu schnell zu Ende. Zum Schluss noch vielen Dank an die beiden Dozenten Elisabeth und Markus. Wir freuen uns auf ein nächstes Mal.

DIGITALISIERUNG UND ONLINE-CHAT

Von Andrea Stollfuß

Im Rahmen der Herbstarbeitstagung 2018 wurden die Weichen für eine Online-Selbsthilfe-Plattform im Kreuzbund gestellt, ein wichtiger Schritt in die digitale Zukunft. Denn in den vergangenen 3 bis 4 Jahren gab es in unserer Gesellschaft und damit auch im Kreuzbund immer wieder ein Thema, welches die Diskussion beherrschte: der rasante Fortschritt der Digitalisierung.

Bislang war man überwiegend der Meinung, dass Medizin und Pflege, aber auch Suchtmedizin und Selbsthilfe nicht Ziel oder Gegenstand der sogenannten „digitalen Transformation" seien. Doch gerade im medizinischen Bereich wurde der Nachholbedarf sehr schnell offensichtlich,

sodass auch im Kreuzbund die technische Entwicklung zum Thema wurde, welches von allen Seiten teilweise kontrovers aber doch meist positiv diskutiert wurde.

Wir wissen, dass Veränderungen immer Chancen und Risiken mit sich bringen, deshalb war es wichtig, alle Beteiligten in den Digitalisierungsprozess und das Thema Online-Selbsthilfe mit einzubeziehen und sorgfältig zu prüfen, welcher Nutzen aus den digitalen Angeboten für die Sucht-Selbsthilfe gezogen werden konnte.

Der Kreuzbund erkannte sehr schnell, dass digitale Angebote eine sinnvolle Ergänzung und Erweiterung der analogen Selbsthilfeangebote sind. Dabei ging es nicht um ein „entweder-oder", sondern um ein „so-wohl-als-auch" von face-to-face- und Online-Angeboten. Damit sollten andere und neue Zielgruppen erreicht werden, z. B. jüngere Menschen, Menschen, die nicht mobil sind, die anonym bleiben wollen oder in deren Nähe es kein Selbsthilfeangebot gibt. Trotz aller Vorteile und Argumente bestand große Einigkeit darüber, dass digitale Präsenz die Gruppenarbeit nicht ersetzen kann. Es wäre schön, wenn wir die Menschen, die unsere digitalen Selbsthilfeangebote nutzen, ebenso zum Besuch unserer örtlichen Selbsthilfegruppen motivieren könnten.

Des Weiteren wurde klar, dass wir nicht nur eine zeitgemäße Sprache benötigen, sondern sie auch dort sprechen müssen, wo die Menschen sich aufhalten. Unabhängig von ihrem Alter suchen die Menschen unserer Zeit Informationen, Kommunikation und Hilfe im Internet. Es genügt deshalb nicht mehr, in den elektronischen Medien nur präsent, wir müssen dort auch gesprächsfähig sein.

Viele offene Fragen zu Inhalten und Zielen und insbesondere zu Risiken und Chancen einer Online-Selbsthilfe konnten im Vorfeld geklärt und konkretisiert werden. Außerdem gelang es, Unsicherheiten, Befürchtungen und Ängste weitestgehend abzubauen, sodass am Ende eine hohe Akzeptanz und Einigkeit im Kreuzbund herrschte, dass die Umsetzung dieses Projektes sinnvoll und gewinnbringend ist. Und das spricht für die Aufgeschlossenheit und Anpassungsfähigkeit unseres Verbandes, dass hier sehr rasch über alle Ebenen hinweg ein tragfähiger Konsens gefunden werden konnte.

Man war sich darüber einig, dass der Kreuzbund dieses Projekt in enger Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband initialisieren sollte, auch weil dem Kreuzbund in diesem Rahmen die hohe Datensicherheit und der hohe technische Standard der Caritas-Plattform zugutekam. Der Relaunch der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes ermöglichte es dem Kreuzbund, im Rahmen der Caritas-Online-Beratung eine eigene onlinegestützte Plattform zu entwickeln. Zudem war diese Kooperation für alle Beteiligten eine Chance, Synergien zu schaffen und die schon jahrelang bestehende gute Zusammenarbeit zwischen Caritas und Kreuzbund zu unterstreichen und zu festigen.

Zeitgleich konnten 14 ehrenamtliche Moderatorinnen und Moderatoren aus den Reihen des Kreuzbundes gewonnen werden, die eigens für die zukünftigen Aufgaben des Online-Chats geschult wurden. Nach einer internen Testphase nahm der Online-Chat Anfang 2020 mit zunächst drei wöchentlichen Chat-Terminen seine Arbeit offiziell auf.

Mit dem zeitnahen Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich sehr deutlich gezeigt, wie wichtig und berechtigt es war, Online-Angebote bereitzustellen. Denn in Zeiten, wo kein persönlicher Kontakt möglich war, stieg die Nachfrage nach virtuellen Hilfe-Angeboten rapide an, sodass nicht nur die Angebote im Kreuzbund-Chat sehr schnell

auf mehr als das Doppelte erweitert wurden, sondern auch viele andere digitale Kommunikationsformen in den sozialen Medien, E-Mail, Messenger-Dienste und Video-Schaltungen genutzt wurden.

Heute engagieren sich regelmäßig 10 Moderatorinnen und Moderatoren und bieten täglich außer samstags, von montags bis freitags und alle 14 Tage auch Sonntagabend Chat-Stunden an. Donnerstags gibt es sogar vormittags einen zusätzlichen Chat. Die Chat-Dauer beträgt in der Regel eine Stunde, wenn gewünscht und nötig auch länger. Außerdem stehen unsere beiden Suchtreferenten Marianne Holthaus und Michael Tremmel von Montag bis Mittwoch jeweils für eine Stunde Rat- und Hilfesuchenden per Chat zur Verfügung. Interessant sind hier ein paar Zahlen, die Aufschluss über die Nutzung des Chats geben. Wir haben von April bis Juli insgesamt 112 Chats angeboten und 486 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt. Das sind natürlich nicht alles verschiedene Personen, denn manche Teilnehmende nehmen immer wieder teil. Die Zahl der Chat-User*innen variiert pro Chat zwischen eins und zehn.

Der Online-Chat des Kreuzbundes ist sowohl über die Seiten der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes als auch über die Homepage des Kreuzbundes erreichbar, eine sinnvolle gegenseitige Ergänzung der Angebote der Suchthilfe und Selbsthilfe.

500 EURO FÜR DIE „KREUZRIBIKOLS“

Die Josef-Neumann-Stiftung unterstützt die jugendliche Selbsthilfegruppe.

Bocholt (kel) Die Mitglieder der „Kreuzribikols“ verbindet ein gemeinsames Schicksal: Die Jugendlichen kommen aus Familien, in denen Angehörige ein Suchtproblem haben. Viele Mitglieder der Gruppe kennen sich noch aus Zeiten, in denen sie bei den „Kolibris“ waren. Das ist die Hilfsgruppe für Kinder und Jugendliche mit alkoholabhängigen Eltern, die vom Katholischen Vereins für soziale Dienste (SKM) betreut wird.

Nun hat die Josef-Neumann-Stiftung die Gruppe mit einer Spende von 500 Euro unterstützt. Das Geld werde für einen gemeinsamen Tagesausflug genutzt, sagt Antonia Tomalla, die die Kreuzribikol-Gruppe leitet. Andrea Stollfuß ist die Bundesvorsitzende des Kreuzbundes, einem gemeinnützigen katholischen Verband, der bundesweite Anlaufstelle für Sucht-Selbsthilfegruppen ist. „Wir fördern die Kreuzribikol-Gruppe in ihrer Arbeit, damit sie sich entfalten kann“, sagt sie. Denn sie sei ein Beispiel für eine funktionierende Gruppe von Jugendlichen, die sich in allen Lebenslagen gegenseitig helfen. So unterstütze man sich auch über die wöchentlichen Treffen hinaus gegenseitig, egal ob im normalen Alltag – oder in Krisensituationen, wie sie auch vorkommen, sagt Suchtberaterin Christiane Wiesner vom SKM.

Das Geld sei Teil einer größeren Spende an die Josef-Neumann-Stiftung, die eine Bekannte von Kuratorin Ilse-Dore Neumann-Gottsmann geleistet habe. Die Stiftung sei sonst in Bocholt sehr aktiv, sagt Neumann-Gottsmann – sie habe auch einen Verkaufsstand auf dem Adventsmarkt und organisiere Konzerte. Das sei natürlich in diesem Jahr mit Blick auf Corona „nicht so einfach“.

Mit Erlaubnis
Nikolaus Kellermann
Redaktion Online
Bocholter-Borkener Volksblatt

Unsere Botschaft verständlich und unterhaltsam verpacken

BUNDESSEMINAR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Von Gunhild Ahmann

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Bild: G. Ahmann, P. Kirianczyk, Seminarteilnehmer

Wie die Kreuzbund-Gruppen Kontakte zu Rundfunksendern herstellen können und welche Anforderungen sich daraus für die Öffentlichkeitsarbeit ergeben, haben die 20 Teilnehmenden des Bundesseminars „Wir sind auf Sendung – Der Kreuzbund in Funk und Fernsehen“ vom 14. bis 16. Februar 2020 in Köln diskutiert. Die Leitung des Seminars hatten Peter Kirianczyk, freiberuflicher Videojournalist aus Haltern, und Gunhild Ahmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit des Kreuzbund-Bundesverbandes und nebenberufliche Rundfunkredakteurin.

Zuerst berichteten die Teilnehmenden von ihren bisherigen Erfahrungen mit Radio und Fernsehen, die sich teilweise auf die Nutzung beschränkten. Am Samstagmorgen stellte Gunhild Ahmann dann in einem Grundlagenvortrag das Rundfunksystem in Deutschland, seine Entstehung und Entwicklung vor. Es gibt drei Organisationsformen des Rundfunks:

Am Samstagmorgen stellte Gunhild Ahmann dann in einem Grundlagenvortrag das Rundfunksystem in Deutschland, seine Entstehung und Entwicklung vor.

1. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk wurde nach dem 2. Weltkrieg von den alliierten Besatzungsmächten gegründet. Es gilt das Gebot der Staatsferne und der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Der Grundversorgungsauftrag umfasst die Säulen Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk finanziert sich über Rundfunkbeiträge.
2. Staatlich und aus Steuergeldern finanziert werden die Deutsche Welle (deutschsprachiger Sender für das Ausland) und der Deutschlandfunk.
3. Privatrechtlichen Rundfunk gibt es seit 1984 mit dem Sendestart von RTL und Sat1. Sie finanzieren sich ausschließlich über Werbung.

Im nächsten Schritt haben wir die wesentlichen Unterschiede zwischen den Printmedien und Hörfunk bzw. Fernsehen erarbeitet. So begegnen Fernsehzuschauer Menschen mit Bild und Stimme, einschließlich Mimik und Gestik. Im Gegensatz zum Lesen können sie das Tempo der Informationsaufnahme nicht selbst bestimmen und müssen der Geschwindigkeit folgen, mit der Text und Bild vermittelt werden. Auch haben Fernsehzuschauer keinen Überblick über den gesamten Beitrag, sind also abhängig von der Sendezeit.

Seminargruppe beim WDR

Was bedeutet das jetzt für unsere Öffentlichkeitsarbeit im Rundfunk? Wir brauchen einen „Aufhänger", einen Anknüpfungspunkt, der den Anlass für den gewünschten Beitrag liefert, z.B. die „Aktionswoche Alkohol", der neue Drogenbericht der Bundesregierung, das sogenannte Koma-Saufen u.Ä. Grundsätzlich gilt: Wenn wir uns an einen Sender wenden, sollte das immer im Zusammenhang mit einem konkreten Thema stehen. Dabei sind möglichst aktuelle Zahlen mitzuliefern, die man im „Jahrbuch Sucht" oder auf der Internetseite der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) findet.

Anschließend haben die Teilnehmenden in Kleingruppen eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung entwickelt. Norbert Werner und Klaus Kuhlen aus Düsseldorf konnten dabei eine Idee präsentieren, die sie bereits umsetzen: Sie organisieren am Samstag, 15. August 2020 an der Rheinkniebrücke in Düsseldorf von 11 bis 22 Uhr das erste alkoholfreie Open-Air-Festival in Deutschland.

Am Samstagnachmittag stand eine ca. zweistündige Führung durch das WDR-Funkhaus in Köln auf dem Programm. Dabei erfuhren wir u.a., dass der WDR als größte Landesrundfunkanstalt über Viertausend Mitarbeitende hat und ca. 25 Prozent des Programms für „Das Erste" produziert. Neben den Studios für verschiedene Sendungen erhielten wir auch interessante Einblicke in das Hörspielstudio.

Neben den Studios für verschiedene Sendungen erhielten wir auch interessante Einblicke in das Hörspielstudio

Am Freitag- und Samstagabend haben wir uns mehrere Fernseh- und Radiobeiträge angesehen und angehört, die die Seminarleitung und die Teilnehmenden mitgebracht hatten. Am Sonntagmorgen schlossen wir das Seminar mit einem kleinen Interviewtraining ab. Auf alle möglichen Fragen rund um die Themen „Sucht" und „Sucht-Selbsthilfe" galt es, verständliche und prägnante Antworten zu finden. Und das vor der Kamera von Peter Kirianczyk.

Es war übrigens sehr angenehm, dass niemand das „obligatorische Eisessen" am Samstagabend vermisst hat. Der Spaziergang zum Kölner Dom und über die Hohenzollernbrücke auf die andere Rheinseite war viel schöner!

AUFNAHMEANTRAG

Gemeinsam Sucht überwinden

Kreuzbund e.V. / DV Köln e.V. Fachverband des Deutschen Caritasverbandes

Hiermit beantrage ich (beantragen wir) die Mitgliedschaft im Kreuzbund.
Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige

Einzelperson	Eintrittsdatum:
Name*	Geb.
Straße*	PLZ und Ort*
Telefon	E-Mail

Partner/-in	Eintrittsdatum:
Name*	Geb.
Straße*	PLZ und Ort*
Telefon	E-Mail

*Pflichtfelder

Wir beantragen die Anwendung des reduzierten Partnerbeitrages ❑ ja ❑ nein

Mitgliedsbeitrag für die Einzelperson		Reduzierter Mitgliedsbeitrag für beide Partner[1]	
Bundesbeitrag[2]	54,00 €	Bundesbeitrag[2]	84,00 €
Beitrag Diözesanverband[3]	12,00 €	Beitrag Diözesanverband[3]	24,00 €
Gesamtbeitrag pro Jahr		Gesamtbeitrag pro Jahr	

Zahlungsrhythmus[3]: jährlich / halbjährlich / monatlich
Zahlweise[3]: Überweisung / Barzahlung / Dauerauftrag / Lastschrift

1 = Maßgebliches Kriterium – Lebensgemeinschaft; gemeinsamer Hausstand/Adresse
Gemeinsamer Gruppenbesuch ist nicht Voraussetzung

2 = gemäß Beitragsordnung für den Kreuzbund e.V. – Bundesverband – gültig ab 01.01.2014

3 = bitte mit der Gruppenleitung abstimmen

Die Vereinssatzung und die Datenschutzerklärung des Kreuzbund e.V. wurden mir ausgehändigt und ich habe (wir haben) sie zur Kenntnis genommen. Ich erkläre (wir erklären) hiermit, dass ich (wir) die Vereinssatzung anerkennen werde(n). Die Datenschutzerklärung erkenne ich (erkennen wir) in einer gesonderten Vereinbarung an, die diesem Antrag als Anlage beigefügt ist.

Datum:	Unterschrift (Einzelperson)	Datum:	Unterschrift / Stempel (Gruppenleitung)
Datum:	Unterschrift (Partner/-in)		

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

KREUZBUND

Gemeinsam Sucht überwinden

Anlage zum Antrag von (Name)

Der Kreuzbund e.V. nimmt datenschutzrechtliche Fragen ernst und geht verantwortlich und zugleich zurückhaltend mit den Daten seiner Mitglieder um. Auf der Grundlage der gültigen Satzungen wenden der Kreuzbund e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bistums Münster und die Kreuzbund Diözesanverbände e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Belegenheitsbistums und der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) an.

Der Kreuzbund e.V. nimmt datenschutzrechtliche Fragen ernst und geht verantwortlich und zugleich zurückhaltend mit den Daten seiner Mitglieder um. Auf der Grundlage der gültigen Satzungen wendet der Kreuzbund e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bistums Münster und die Kreuzbund Diözesanverbände e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Belegenheitsbistums und des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) an.

Mit dem Beitritt eines Mitglieds nimmt der Verein folgende Daten auf:

1. Name und Adresse des Mitglieds, Geburtsdatum, ferner seine Bankverbindung, sofern der Mitgliedsbeitrag eingezogen werden soll. Diese Daten benötigt der Verein zwingend für die Mitgliedschaft. Weitere Angaben sind freiwillig. Die Daten werden in vereinseigenen oder privaten EDV-Systemen (z.B. verantwortliche Funktionsträger der Gruppe oder des Verbandes) des Kreuzbundes verarbeitet und gespeichert. Die personenbezogenen Daten werden dabei durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor der Kenntnis Dritter geschützt. Sonstige Informationen werden vom Kreuzbund intern nur verarbeitet, wenn sie zur Förderung des Vereinszweckes nützlich sind (z.B. Speicherung von Telefon- und Faxnummern einzelner Mitglieder, E-Mail-Adressen) und keine Anhaltspunkte bestehen, dass die betreffende Person ein schutzwürdiges Interesse hat, das der Verarbeitung entgegensteht.

2. Mitgliederverzeichnisse werden in digitaler oder gedruckter Form nur an Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter und Mitglieder weitergegeben, die im Verein eine besondere Funktion ausüben, welche die Kenntnis der Mitgliederdaten erfordert. Die Mitgliederdaten werden nicht zu Werbezwecken, anderer kommerzieller oder sonstiger Verwendung ohne ausdrückliche Zustimmung des Mitglieds weitergegeben. Macht ein Mitglied geltend, dass die Mitgliederliste zur Wahrnehmung satzungsgemäßer Rechte benötigt wird, händigt der Vorstand die Liste nur gegen die schriftliche Versicherung aus, die Adressen nicht zu anderen Zwecken zu verwenden.

3. Persönliche Daten der Mitglieder werden in Form von Listen aufbereitet, wenn diese an einer Veranstaltung des Verbandes teilnehmen. Diese Listen (Name und Adresse des Teilnehmenden) werden nach Bedarf sortiert und an interne Stellen (Kasse) oder an Dritte weitergegeben, sofern es für die Abwicklung der Veranstaltung notwendig ist. Dies sind Organisationen, die Fördergelder zur Verfügung stellen (Krankenkassen oder Rentenversicherung) Tagungshäuser und Referenten sowie Teilnehmende selber.

4. Bei Austritt werden Name, Adresse und Geburtsjahr aus dem Mitgliederverzeichnis gelöscht. Personenbezogene Daten des Mitgliedes, die die Kassenverwaltung betreffen, werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen bis zu zehn Jahren ab der schriftlichen Bestätigung des Austrittes durch den Verein aufbewahrt. Sie werden gesperrt.

5. In seiner Vereinszeitung berichtet der Verein auch über Ehrungen, Geburtstage und Aktivitäten seiner Mitglieder. Dabei können personenbezogene Mitgliederdaten veröffentlicht werden. Das einzelne Mitglied kann jederzeit gegenüber dem Vorstand einer solchen Veröffentlichung widersprechen. Im Falle des Widerspruchs unterbleibt in Bezug auf das widersprechende Mitglied eine weitere Veröffentlichung.

6. Grundsätzlich hat der Verein ein berechtigtes Interesse daran, konkrete Ansprechpartner/-innen nach außen zu benennen, um eine Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten (Name, Telefon, Email) im Internet bedarf es einer separaten schriftlichen Einwilligungserklärung des Mitglieds.

7. Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Sperrung der Daten des Mitgliedes, Widerspruchsrecht. Sie sind gemäß § 17 KDG jederzeit berechtigt, gegenüber dem Kreuzbund e.V. um umfangreiche Auskunftserteilung zu den zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu ersuchen.

Gemäß § 18, 19 und 20 KDG können Sie jederzeit gegenüber dem Kreuzbund e.V. die Berichtigung, Löschung und Sperrung einzelner personenbezogener Daten verlangen.

Sie können darüber hinaus jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und die erteilte Einwilligungserklärung mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Sie können den Widerruf entweder postalisch oder per E-Mail an Datenschutz@kreuzbund.de übermitteln. Es entstehen Ihnen dabei keine anderen Kosten als die Portokosten bzw. die Übermittlungskosten nach den bestehenden Basistarifen.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) und Nutzung meiner personenbezogenen Daten im oben genannten Rahmen einverstanden..

Ich bin zudem darauf hingewiesen worden, dass die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten auf freiwilliger Basis erfolgt. Ferner, dass ich mein Einverständnis ohne für mich nachteilige Folgen jederzeit mit Wirkung für die Zukunft wie oben angegeben widerrufen kann.

Ort / Datum

Unterschrift

Unsere Bundesdelegiertenversammlung war mit den Neuwahlen aller Positionen und der Logo-Entscheidung nicht nur ein wichtiges Ereignis, sondern auch sehr wohltuend, weil wir uns endlich nach langer Zeit, wenn auch mit Auflagen, wieder face-to-face treffen konnten. Dies war für mich und ich glaube auch für viele andere Weggefährt*innen ein wichtiges Zeichen der Verbundenheit und Zuversicht in einer Zeit, von der wir nicht genau wissen, wie sie sich entwickelt und wie die Zukunft aussehen wird. Es gab sehr viel zu erzählen.

BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG 2020 IN SIEGBURG

Dr. Hensel, Caritasdirektor im Erzbistum Köln, hat in seinem Grußwort betont, wie wichtig der Kreuzbund und seine Aufgaben sind. Er lobte die gute Gemeinschaft und Arbeit des Kreuzbundes und unterstrich, dass nur die Gemeinschaft den Gedanken bzw. die innere Haltung, eine Philosophie, und den christlichen Glauben weitertragen kann, welche in schwierigen Zeiten wie der Corona-Pandemie haltgebend und hilfreich sein können. Er ermunterte den Kreuzbund auch weiterhin pragmatisch und flexibel sowie zukunftsorientiert zu arbeiten und wünschte uns eine erfolgreiche Tagung.

Foto: Die Mitglieder des Bundesvorstandes: Geschäftsführer Heinz-Josef Janßen, Andrea Stollfuß

Die Ergebnisse der Bundesdelegiertenversammlung entnehmt bitte der nachfolgenden Pressemitteilung. Unter anderem gab es für die Ausscheidenden und neu Gewählten Marmeladenpräsente zu Gunsten der Josef-Neumann-Stiftung.

Pressemitteilung

Der Kreuzbund wird zukunftsfähig

Siegburg / Hamm, 20. September 2020. Der Kreuzbund, Fachverband des Deutschen Caritasverbandes und größter deutscher Sucht-Selbsthilfeverband mit rund 22.000 Gruppenbesucherinnen und -besuchern, hat auf seiner Bundesdelegiertenversammlung vom 18. bis 20. September 2020 in Siegburg wichtige Schritte zur Weiterentwicklung des Verbandes unternommen.

Die rund 80 Delegierten haben den bisherigen Bundesvorstand wiedergewählt. So wurde Andrea Stollfuß (63) aus Bonn einstimmig als Bundesvorsitzende bestätigt. Die gelernte Krankenschwester hat das Amt bereits seit 2011 inne. Sie ist selbst alkoholkrank und seit 2002 Kreuzbund-Mitglied. Seit 2005 hat sie unterschiedliche ehrenamtliche Funktionen im Kreuzbund übernommen, u.a. den Vorsitz des Kreuzbund-Diözesanverbandes Köln. Die verheiratete Mutter von zwei erwachsenen Söhnen setzt sich vor allem dafür ein, dass Suchtkranke nicht länger stigmatisiert werden und die Sucht-Selbsthilfe als gleichwertiger und systemrelevanter Partner im Suchthilfesystem anerkannt wird.

Folgende Personen wurden in ihren Ämtern als stellvertretende Bundesvorsitzende bestätigt:

- Rüdiger Blomeyer (55) aus Osnabrück
- Gerhard Iser (58) aus Heppenheim
- Franz E. Kellermann (67) aus München

Weiteres Mitglied des Bundesvorstandes ist der Geistliche Beirat Pastor Thorsten Weßling (58) aus Hörstel bei Rheine. Er wird von der Deutschen Bischofskonferenz berufen. Bundesgeschäftsführer Heinz-Josef Janßen (62), seit 28 Jahren in dieser Funktion, unterstützt den Bundesvorstand mit beratender Stimme. Ständiger Gast im Bundesvorstand ist Dr. Daniela Ruf, Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg.

Wichtigste Aufgabe des Bundesvorstandes ist es, den Kreuzbund den wandelnden Anforderungen in der Suchthilfe anzupassen und ihn zu positionieren. Dabei geht es auch um die Entwicklung neuer Angebote neben der klassischen Selbsthilfegruppe. So gibt es seit Anfang des Jahres fast täglich einen ca. einstündigen „Kreuzbund-Chat". Damit werden Menschen mit Suchtproblemen erreicht, die bisher noch keinen Kontakt zur Sucht-Selbsthilfe hatten. Sie sind meist jünger als der Durchschnitt im Kreuzbund, darunter sind mehr Frauen und mehr Angehörige von Suchtkranken. Zukünftig sind auch regionale und themenbezogene Chats geplant.

Auch die Modernisierung des Erscheinungsbildes stand auf der Tagesordnung der Bundesdelegiertenversammlung: Die Delegierten haben mehrheitlich für ein modifiziertes Kreuzbund-Logo und den Slogan „Gemeinsam Sucht überwinden" gestimmt.

Die Hilfe zur Selbsthilfe im Kreuzbund ist sehr erfolgreich: Rund drei Viertel der Suchtkranken, die regelmäßig eine Kreuzbund-Gruppe besuchen, leben dauerhaft abstinent, so das Ergebnis einer statistischen Befragung aus dem Jahr 2017.

Der Kreuzbund ist Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, Mitgliedsverband der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und der bundesweit größte Sucht-Selbsthilfeverband. Der Kreuzbund gliedert sich in den Bundesverband, 27 Diözesanverbände, die den Bistümern der katholischen Kirche entsprechen, und 1.200 Gruppen. Hauptamtlich Beschäftigte gibt es nur in der Bundesgeschäftsstelle in Hamm, auf allen anderen Ebenen des Verbandes sind ausschließlich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tätig. Zu den Aufgaben des Kreuzbundes gehört neben der Hilfe zur Selbsthilfe die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Folgen des Suchtmittelmissbrauchs. Als Bindeglied im System der Suchtkrankenhilfe kooperiert der Kreuzbund mit Fachkliniken und Beratungsstellen.

Weitere Informationen:
Heinz-Josef Janßen,
Bundesgeschäftsführer,
Tel. 02381 6 72 72-0
oder
0171 28 54 162
Internet:
www.kreuzbund.de
Andrea Stollfuß
Tel. 0171 75 00 666

An Christi Himmelfahrt 2019 trafen sich 15 Mitglieder der Gruppe Porz 1 zu einem gemütlichen Grillabend auf der Terrasse im 9. OG des Arbeitsbereichsleiter 55+. Die DV Vorsitzende Andrea Stollfuss und die ehemalige Gruppenleiterin Elke Kostack nahmen die Einladung gerne an, die Gruppe zu besuchen und sich mit den Mitgliedern bei einer angeregten Gesprächsrunde am Kamin auszutauschen.

ARBEITSBEREICH 55+ UND GRUPPE PORZ 1

Von
Ehrenfried Walkstein

AB-LeitungSenioren 55+

Am Wochenende 05. – 07. Juli 2019 fand im KSI Siegburg das Seminar 55+„Stärken erkunden – Grenzen akzeptieren“ mit der Suchttherapeutin Frau Pfeifer von den Kliniken Wied statt. Das Seminar war sehr gut besucht und war für alle Beteiligten sehr hilfreich, da Menschen mit einer Suchtproblematik im Alter oft mit Risikosituationen schlecht umgehen können. Es gilt Resilienz zu entwickeln, um Krankheiten, Krisen, Rückschläge, Verluste oder Trennungen zu überstehen.

Multiplikatorentagung Senioren 55+ in Magdeburg im Roncallihaus vom 13. – 15. September 2019.

Thema der Tagung: „Mein Engagement als Seniorenbeauftragter im Kreuzbund“. Es fand ein interessanter Austausch mit den Beauftragten aus 19 DV’s über die Seniorenarbeit und zu Sucht und Lebensfragen statt. Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Vorstand im DV und wie kann die finanzielle Unterstützung verbessert werden. Welche Aktivitäten für Freizeit und Gesundheit möglich sind.

Am 20. September 2019 unternahmen die Senioren 55+ einen spannenden Ausflug zum Regierungsbunker in Ahrweiler. Die Führung durch den Regierungsbunker weckte viele Erinnerungen.

Die gemeinsame Bahnfahrt, der stärkende Imbiss vor der Besichtigung, die Einkehr ins Winzer Cafe nach der Besichtigung und der Rundgang durch Ahrweiler gab vielfältige Möglichkeiten zum Kennenlernen und regen Austausch.

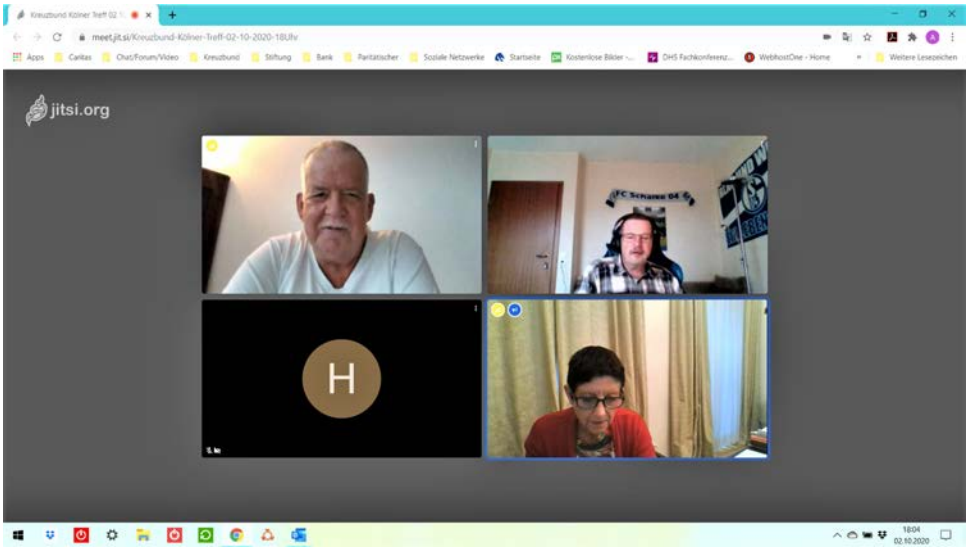
Alle Teilnehmer waren sehr beeindruckt von den geschichtlichen Grundlagen des Besuches und freuten sich, dass auch der gesellige und leibliche Teil nicht zu kurz gekommen ist.

Unser geliebter Adventsausflug mit dem KD Schiff musste leider ausfallen, da keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung standen.

Für das Jahr 2020 fielen leider bedingt durch Corona einige Seminare vom Kreuzbund aus. Als erstes Seminar fand im KSI Siegburg vom 05. – 07. Juni 2020 die Supervision Vorstand und Arbeitsbereichsleiter statt. Die Führung und der Aufstieg auf die Aussichtsplattform im Post Tower am 10. Juli 2020 wurde leider auch abgesagt.

Die Gruppe Porz 1 veranstaltete am 20. September einen interessanten Ausflug mit Schnitzeljagd, bei der in Gruppen viele Fragen rund um den Botanischen Garten Bonn zu beantworten waren, und anschließendem Kaffeetrinken im Kaffee Nees.

Der Lock-down zu Beginn der Coronakrise war die Geburtsstunde vom „Kölner Treff". Die strengen Kontaktbeschränkungen brachten unsere Gruppentreffen von jetzt auf gleich zum Erliegen und damit war der Selbsthilfearbeit, die von Gemeinschaft und Austausch geprägt wird, die Grundlage entzogen. Aus dieser Notsituation hat sich der wöchentliche Video-Chat, der „Kölner Treff", wie von selbst etabliert. So konnten wir Kontakt halten und uns regelmäßig auf eine sichere Art und Weise austauschen und miteinander reden. Die Video-Treffen stellten sich als probates Mittel heraus, die derzeitige Isolation wie auch Unsicherheit und Angst vor dem, was vielleicht noch kommen mag, abzumildern.



„KÖLNER TREFF" IM KREUZ-BUND

Erfreulich war, dass immer wieder unterschiedliche Weggefährt*innen und auch Gruppenbesucher*innen an den Video-Treffen teilnahmen. Die Themen waren sehr bunt und reichten von organisatorischen Dingen, über technische Fragen zu den Videokonferenzen bis hin zu gruppenspezifischen und sehr persönlichen Diskussionen. Einige erzählten von ihren Erfahrungen mit anderen Video-Schaltungen, z.B. Zoom, vom Erfahrungsaustausch im Selbsthilfe-Café der Selbsthilfe-Akademie NRW oder vom Gebrauch alternativer Messenger-Dienste wie Threema, Wire und Video-Telefonie mit Skype oder WhatsApp. Insgesamt war die Selbsthilfe sehr kreativ. Der Kreuzbund hat sich schnell und mutig an ungewohnte Techniken herangewagt und neue Wege eingeschlagen, um die Gesamtsituation zu meistern. Es ist gelungen Interessierte in einen digitalen, regelmäßigen Austausch zu bringen. Das war ein erster Schritt, den wir in ein gut funktionierendes Netzwerk ausbauen wollen, um in Zukunft auch auf dieser Ebene gut und kompetent vertreten zu sein.

Es gibt sehr viele verschiedene Software-Tools, um Video-Konferenzen durchzuführen, die alle meist sehr ähnlich funktionieren. Wir haben für unsere Meetings fast immer die kostenfreie und uneingeschränkt nutzbare WebApp „JitsiMeet" genutzt, die den Vorteil hat, dass man ohne Registrierung ganz anonym teilnehmen kann, indem man einfach mit dem Einladungslink über den Browser dem Meeting beitritt.

Technische Voraussetzung zur Teilnahme sind eine stabile Internetverbindung, ein Endgerät wie PC, Laptop, Tablet oder Smartpohne, die mit Mikrofon und Kamera ausgestattet sind. Andernfalls kann man eine externe Kamera und ein Head-Set benutzen. Neben der technischen Ausstattung sollte man auch ein paar praktische Dinge beachten.

Dazu gehören ein aufgeräumter Schreibtisch und ein ruhiger Hintergrund. Manche Video-Tools können den Hintergrund verwischt (blurred) darstellen. Die Kamera auf Augenhöhe und Licht sollte von oben und vorne einfallen. Achtung – ist die Kamera eingeschaltet, können euch alle Teilnehmer*innen sehen – also: Keine anderweitigen Arbeiten erledigen, wie E-Mails bearbeiten, telefonieren, essen, usw. Dafür Sorge tragen, dass sich möglichst keine anderen Personen im Raum bewegen und Nebengeräusche verursachen, die das Meeting stören könnten. Das Mikrofon grundsätzlich nur zum Sprechen einschalten, um möglichst wenig Nebengeräusche zu haben.

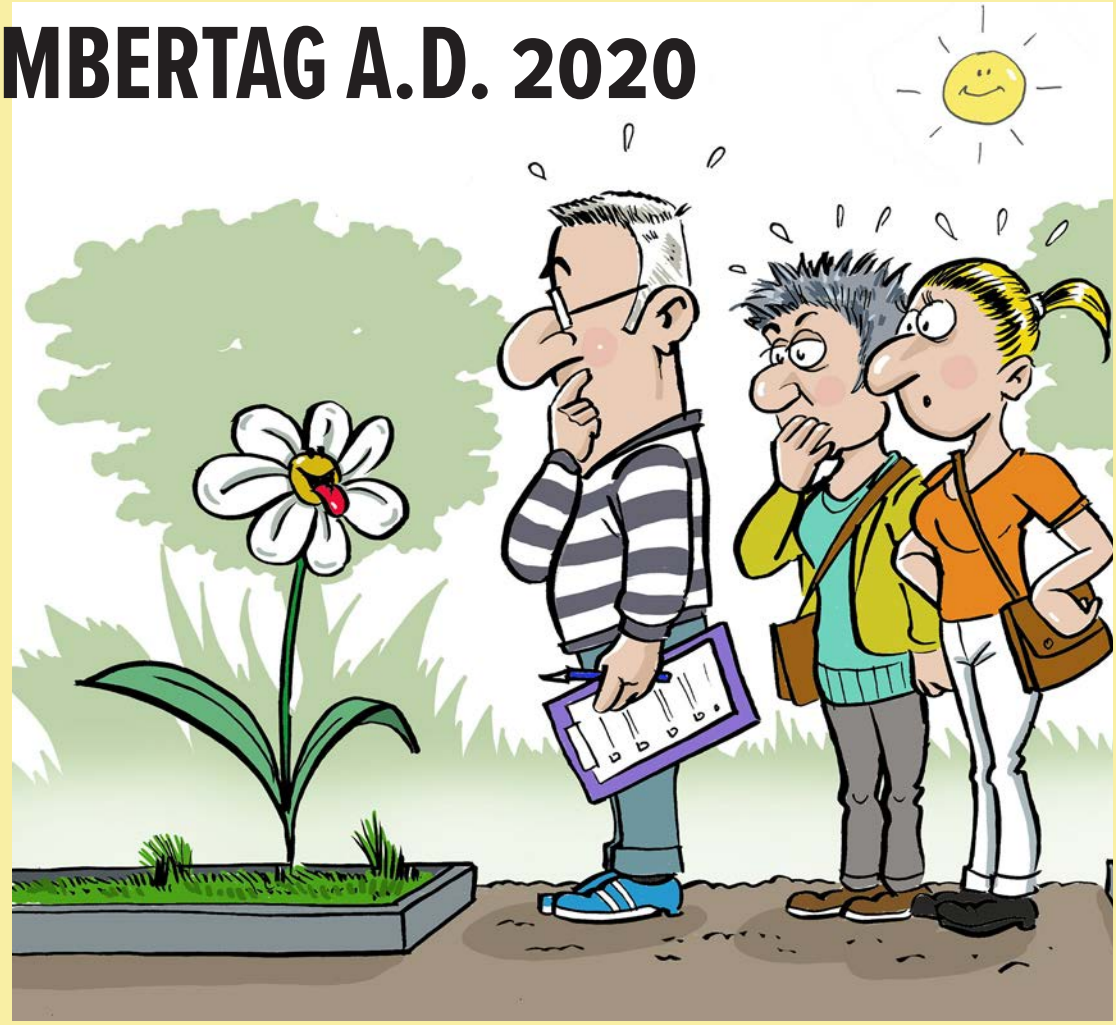
Fazit: Die digitale Aufrüstung macht vor dem Kreuzbund nicht Halt und Angebote der Online-Selbsthilfe etablieren sich mehr und mehr. Die weltweite Corona-Krise hat uns gezeigt, wie nützlich und hilfreich die digitalen Kommunikationstechniken in den letzten Monaten waren. Zudem hat sich gezeigt, dass wir auch andere Zielgruppen erreichen, jüngere Menschen, Menschen, die weniger mobil sind oder in deren Nähe kein passendes „face-to-face"-Angebot stattfindet.

Das sind alles gute Gründe, den „Kölner Treff" aufrecht zu erhalten und auszubauen.

Andrea Stollfuß

GLÜCKWÜNSCHE UND WAS SONST NOCH GESCHAH AN EINEM SONNIGEN SEPTEMBERTAG A.D. 2020

Von
Ludger Wolff



Karikatur: Arnd Hawlina,
Die späteren Sieger

„Never change a winning team", das mochten sich wohl einige Schnitzeljägerinnen und Schnitzeljäger gedacht haben, als… Doch halt, wir wollen den Ereignissen nicht vorgreifen und der Reihe nach berichten.

Also dann: Sonntag, 20. September 2020, Ausflug der Gruppe Köln-Porz I:

15 Weggefährtinnen und Weggefährten fanden sich pünktlich am Treffpunkt in Bonn am Botanischen Garten ein. Nun ja, Blümlein anschauen ist nicht besonders spannend und daher auch nicht unbedingt das Hauptinteresse des Verfassers dieses Berichtes, so dachte er. Und, um es vorwegzunehmen: Er dachte völlig falsch. Unser Weggefährte Arnd, Initiator und Organisator unseres Ausflugs, hatte den Botanischen Garten als Ort für eine Schnitzeljagt erkoren, mit dem schönen Schloss Poppelsdorf als wunderbarer Kulisse.

Zunächst waren Gruppen von je drei Personen auszulosen. Ganz sicher war es der pure Zufall, dass die spätere Siegergruppe aus genau denselben Personen bestand, die schon einige Jahre zuvor eine Stadtrallye in Köln gewonnen hatte.

Die Schnitzeljagt hatte es in sich. Verschiedene Fragen zur Botanik, zur Geschichte des Schlosses Poppelsdorf und zu Bonner Persönlichkeiten (so erfuhren wir, dass der General-Gartendirektor der königlich-preußischen Gärten, Peter Joseph Lenné, seinen Scheitel links trug) erwiesen sich als harte Nüsse, und nicht alle wurden geknackt.

Manch' einer der Teilnehmenden lag sichtlich im Kampf (der letztlich verloren wurde) mit griechischen Götternamen, andere suchten verzweifelt nach dem lateinischen Namen des Stinkwacholders.

Nach zwei Stunden waren aber viele Fragen beantwortet. Für die Siegerehrung bot die Gastronomie des Schlosses, das Café Nees, einen würdigen Rahmen. Für einen Coup hatte Arnd gesorgt: Als Überraschungsgast besuchte uns die erst wenige Stunden zuvor wiedergewählte Bundesvorsitzende des Kreuzbundes, Andrea Stollfuß, um die Sieger zu ehren. An dieser Stelle einen ganz herzlichen Glückwunsch zu Deiner Wiederwahl, liebe Andrea.

Mit knappem Vorsprung kam das Team mit Margret, Daniela und Jan ganz oben aufs Siegertreppchen. Die Drei wurden mit wertvollen Preisen bedacht, je ein Glas Bienenhonig aus der Region. Euch Dreien auch an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch zu Eurem Erfolg.

Und das Fazit unserer Exkursion? Ein toller Tag, nur zufriedene Gesichter und eine deutliche Erweiterung des botanischen Wissens. Oder weißt Du, liebe Leserin, lieber Leser, wie die lateinische Bezeichnung des Stinkwacholders lautet? Nein? Hier die Auflösung: Juniperus sabina. Das sitzt jetzt bestimmt für immer.

Das Wichtigste kommt, wie so oft im Leben, ganz zum Schluss. Unser aller Dank gilt Arnd, der den Tag mit Herzblut, mit Ideenreichtum und Akribie gestaltet hatte. Und zu dieser Leistung kann man mit Fug und Recht gratulieren. Damit ist der Kreis zur Überschrift geschlossen.

ICH BIN DANKBAR FÜR CORONA

Erfahrungsbericht Kreuzbund Chat

Von Marie Bischoff

Mein Name ist Marie, ich bin 64 Jahre alt, verheiratet, trockene Alkoholikerin, und heute Eure Moderatorin – so stelle ich mich donnerstags im Kreuzbund Chat vor.

Der Chat liegt mir sehr am Herzen, deshalb möchte ich Euch kurz meine Geschichte vorstellen. Im August 2019 musste ich mich wegen eines Lochs in der Netzhaut am linken Auge – ausgerechnet im Zentrum des schärfsten Sehens – einer Augen-OP unterziehen. Die ersten 14 Tage hatte ich als Glaskörperersatz eine Gasfüllung im Auge, und ich konnte nur noch mit gelber Armbinde und in Begleitung das Haus verlassen. Nachdem sich die Gasblase aufgelöst hatte und ich wieder ein freies Gesichtsfeld hatte, stellte sich heraus, dass ich ein zweites, inoperables Loch in der Netzhaut habe. Damit war klar – ab jetzt ist ÖPNV angesagt. Damit konnte ich meine alte Kreuzbundgruppe nicht mehr besuchen. Was nun? Andere Gruppe suchen, selbst eine neue Gruppe gründen? Das war mir damals alles etwas zu viel.

Dann kam die Anfrage des BV für die Teilnahme an der Schulung zum Moderator für den Kreuzbund Chat, ich habe sofort und mit beiden – virtuellen – Händen zugegriffen, das war doch ideal für mich. Seit Januar 2020 bin ich dank meiner digitalen Affinität auch in der Steuerungsgruppe. Zwischenzeitlich hatte ich auch eine Gruppe gefunden, die ich mit dem ÖPNV besuchen konnte, die Welt war in Ordnung. Und dann kam Corona. Örtliche Treffen waren zunächst nicht mehr möglich.

Natürlich habe ich mich sofort auf die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten gestürzt, auch der Kreuzbund Chat nahm einen deutlich wahrnehmbaren Aufschwung. Anfang August diesen Jahres sind wir umgezogen, weit draußen auf dem Land. Ich hatte schon Kontakt zum Gruppenleiter der nächsten Kreuzbund-Gruppe aufgenommen, die ich auch mit meiner Sehbehinderung gut mit dem Roller erreichen könnte und hatte mich auch schon angekündigt.

Noch am alten Wohnort in der Nordeifel war ich wegen „Rücken“ bei der Hausärztin gewesen, die Muskelverspannungen diagnostizierte. Nachdem wir überraschend einen Monat früher umziehen konnten, war ich dann nochmals bei der Vertretung, die auch nur Schmerzmittel verordnete. Genau so gut hätte ich Smarties schlucken können, aber nützte ja nichts – der Umzug war organisiert, da musste ich durch.

Natürlich habe ich mich sofort auf die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten gestürzt, auch der Kreuzbund Chat nahm einen deutlich wahrnehmbaren Aufschwung.

Ich kann von zu Hause, wenn ich mich wegen Corona nicht in eine örtliche Gruppe oder Beratungsstelle traue, daran teilnehmen.

Hier beim neuen Hausarzt ging dann alles ganz schnell, nichts mit Muskelverspannungen, sofort zum MRT, akuter Bandscheibenvorfall mit Kompression und Ausfallerscheinungen in den Beinen, drohende Lähmung. Die OP steht am 24.09.2020 bevor. Und ich sitze wieder zu Hause fest und komme nur digital mit der Welt in Kontakt.

Ich bin dankbar, dass Corona die digitale Kommunikation so beflügelt hat. Ich bin dankbar für den wöchentlichen Kölner Treff, an dem ich mich im Video-Chat mit dem Kreuzbund DV Köln austauschen kann. Ich bin dankbar für den Kreuzbund Chat, an dem ich auch mit meinen mehrfachen Einschränkungen teilnehmen kann.

Der Kreuzbund Chat ist das beste Angebot für alle – Kreuzbund-Mitglieder und „Neulinge" oder Außenstehende, Angehörige und Betroffene, das wir niederschwellig für alle, die sich informieren wollen oder einfach nur Rat suchen oder Kontakt halten möchten, das wir machen können.

Ich kann von zu Hause, wenn ich mich wegen Corona nicht in eine örtliche Gruppe oder Beratungsstelle traue, daran teilnehmen. Ich kann daran teilnehmen, weil ich körperlich eingeschränkt bin und nicht zu einem örtlichen Treffen fahren kann. Ich kann anonym teilnehmen, wenn ich mich noch nicht outen möchte. Ich kann mich austauschen, wenn meine örtliche Gruppe wegen Bedenken des Einrichtungsträgers noch nicht wieder in die Gruppenräume darf.

Falls es wegen Corona im Herbst wieder Einschränkungen geben sollte – der Chat ist geöffnet. Ohne Ansteckungsgefahr.

Ich kann vom Krankenbett oder aus der Reha am Kreuzbund Chat teilnehmen, ebenso an Video-Chats. Ich kann meine Arbeit für den Kreuzbund digital organisieren.

Dem Kreuzbund möchte ich aus eigener Betroffenheit dringend ans Herz legen, sich um die weitere Ausschöpfung der uns zur Verfügung stehenden digitalen Möglichkeiten zu kümmern. Wir haben noch viele Mitglieder, die sich diesen Möglichkeiten verschließen, diese Möglichkeiten vielleicht auch gar nicht haben – oder nicht wissen, wie sie damit umgehen sollten. Es gibt viele Betroffene außerhalb des Kreuzbundes, denen diese Möglichkeit noch gar nicht bekannt ist.

Es steht uns vielleicht eine neue Corona-Welle ins Haus, aber auch wenn es keine weiteren Einschränkungen geben sollte, ist für mich die digitale Kommunikation ein Standbein des Kreuzbundes, das dringend ausgebaut und bekannt gemacht werden sollte. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe an, und das können wir nur, wenn wir auch in der digitalen Welt gut aufgestellt sind.

Ich bin dankbar für Corona – und ich bin dankbar für die Hilfe und die Möglichkeiten, die der Kreuzbund mir bietet!

GRUPPENARBEIT WÄHREND DER CORONA-KRISE

„Gehen tut alles“

Von Hans Aretz
KB-Gruppe Grevenbroich 3
DV Köln

Bildnachweis: Hans Aretz
In der Gruppe Grevenbroich nach den AHA-Regeln (Abstand, Hygieneregeln, Atemmaske)

Damit hatten wir alle nicht gerechnet! Von Freitag bis Sonntag noch auf der Multiplikatoren-Arbeitstagung in München und ab Montag wurden dann plötzlich immer mehr öffentliche Gebäude dichtgemacht. Bis hin zum totalen Lockdown. Das betraf natürlich, auch unsere Gruppe, die Kreuzbundgruppe Grevenbroich 3, im DV Köln. Unser Gruppenraum befindet sich in einem Gebäude der Caritas und da dies öffentlicher Raum ist, galt hier die Corona-Schutzverordnung.

Somit war unser Gruppenraum erst einmal geschlossen. Was also tun? „Kreuzbündler“ sind erfinderisch und suchen immer nach Lösungen. Also machten wir kurzerhand eine WhatsApp-Gruppe auf, um irgendwie den Kontakt untereinander zu halten. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten hatte auch der letzte verstanden, wie eine WhatsApp-Gruppe funktioniert und es klappte auch richtig gut. Und zur Not gab es ja immer noch das gute alte Telefon.

Nachdem dann die ersten Lockerungen kamen, galt es die Vorgaben der Behörden umzusetzen. Das erforderte etliche Gespräche mit dem Ordnungsamt, Gesundheitsamt und letztendlich mit dem Verantwortlichen der Caritas. Das war ein sehr zeitaufwendiges Unterfangen, weil anfangs keiner so genau wusste, wer jetzt eigentlich zuständig ist. Aber es hat geklappt, auch Dank unseres Regionalbeauftragen, der die ganze Koordination in die Hand nahm.

Das eigentliche Problem kam aber erst später auf uns zu. Wir sind 15 Leute in unserer Gruppe. Aber in unserem Gruppenraum war, nach Corona Regeln, nur für fünf Personen Platz. Dafür musste auf die Schnelle auch eine Lösung gefunden werden. Wir haben dann einfach die Gruppe in drei Fünfer-Gruppen aufgeteilt. Den Tag (Mittwoch) haben wir beibehalten. Die Zeit haben wir von zwei auf je eine Stunde pro Minigruppe reduziert.

Am ersten Mittwoch trafen sich dann die Gruppe1 und danach die die Gruppe 2, natürlich alles unter Einhaltung der Hygienevorschriften. Gruppe 3 hatte an diesem Abend frei. Am folgenden Mittwoch begann dann Gruppe 2, gefolgt von Gruppe 3. Somit hatte Gruppe 1 frei. Und so läuft das im Rotationsverfahren immer weiter. Als dann auch alle verstanden haben, wie die Gruppentreffen funktionieren sollen und zu welcher Gruppe jeder gehört, klappte es wunderbar. Und jeder war froh, zumindest im kleinen Kreis, seine Weggefährtinnen und Weggefährten wieder treffen zu können. Zumal man beim Wechsel, wenn auch nur kurz, die Mitglieder der nachfolgenden Gruppe sieht. Bei schönem Wetter setzen wir uns dann schon mal in den Garten der Caritas. Aber wir behalten auch dort die Fünfer- Gruppen bei, um den Rhythmus nicht durcheinander zu bringen.

Ich finde das ist für alle eine gute und auch faire Lösung. Außerdem bin ich der Meinung, wir haben eine gut funktionierende Gruppe. Es gibt auch immer mal unterschiedliche Meinungen. Aber die gab es auch schon vor Corona. Im Moment besteht eben das Problem, dass durch die fehlende gemeinsame Kommunikation der Gruppe auch sehr schnell Missverständnisse entstehen. Aber ich denke, das wird sich alles wieder legen, wenn der normale Gruppenbetrieb wieder aufgenommen werden kann.

Leider hatten wir in der Zeit, ohne richtige Gruppe, zwei Rückfälle. Aber auch das, werden wir gemeinsam wieder in den Griff bekommen. Die beiden Betroffenen sind jedenfalls auf gutem Wege.

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten, haltet durch – Ihr seid nicht allein!

Ich bin selbst suchtkrank und noch dabei, nach der bisher größten Wende in meinem Leben, dem Beginn der Abstinenz, mich selbst, meine Persönlichkeit (wieder) zu finden und weiter zu entwickeln.

Dabei habe ich den Eindruck, dass die aktuelle Situation gerade für uns suchtkranke Menschen besonders schwer ist. Wir brauchen einander und sind an den regelmäßigen Gruppenbesuch gewöhnt. Nun fehlt nicht nur dieser Austausch, sondern viele fühlen sich insgesamt noch einsamer und sind unsicher oder ängstlich, wie sie diese Zeit der eingeschränkten sozialen Kontakte überstehen sollen.

Dazu macht man sich noch Sorgen um Familie oder Freunde, den Lebensunterhalt, die Zukunft im Allgemeinen oder um die Aufrechterhaltung der Tagesstruktur. Das alles kann uns deprimieren und Suchtdruck auslösen – die alte Droge (egal welche) kommt wieder näher.

Deshalb schreibe ich diesen offenen Brief an Euch alle, denn bestimmt geht es nicht nur mir so.

Vor kurzem noch war ich bei dem Auftakt-Wochenende des Helfer-Seminars in Wermelskirchen. Wir hatten wohl Glück, dass es an diesem Wochenende gerade noch möglich war, uns dort zusammen zu finden. Nun, dieses Wochenende hat mir so viel gegeben, dass ich sehr gerne mit diesem Brief etwas zurückgeben möchte. Nirgendwo sonst habe ich bisher in meinem Leben eine so großartige Gemeinschaft unterschiedlichster Menschen kennen gelernt. Es ist immer wieder unglaublich, wie die Schicksale und Erfahrungen sich ähneln, wie man bei jedem Thema etwas von sich selbst wiederfindet und etwas für sich mitnehmen kann. Wie offen, ernsthaft (manchmal auch lustig), gleichgesinnt, hilfsbereit und vor allem mitfühlend unsere Weggefährtinnen und Weggefährten sind.

Also bleibt stark und mutig, und nutzt alle Möglichkeiten und Gelegenheiten, mit Vertrauten aus Euren Gruppen in Kontakt zu bleiben.

Wir alle haben der Sucht den Kampf angesagt und sind dadurch bessere Menschen geworden. Daran sollten wir uns immer wieder erinnern. Also bleibt stark und mutig, und nutzt alle Möglichkeiten und Gelegenheiten, mit Vertrauten aus Euren Gruppen in Kontakt zu bleiben. Auch wenn es einfach nur Langeweile ist – ein kurzer Anruf, eine Nachricht, ein Bild, und schon ist wieder etwas in Bewegung und tut uns gut.

Lasst uns zusammenhalten und mehr denn je füreinander da sein.

Ich wünsche Euch von Herzen allerbeste Gesundheit und dass wir diese Krise gemeinsam gut überstehen!

Alles Liebe
Michaela Giglio

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

es ist mittlerweile eine Binsenweisheit, dass wir in einer außergewöhnlichen Zeit leben. Ein Virus lähmt die Gesellschaft und zwingt uns zu Maßnahmen, die noch bis vor kurzem niemand für möglich gehalten hat.

GEDANKEN ZU CORONA-ZEITEN – HOFFNUNG!

Während ich meine Gedanken zu Papier bringe, werde ich mir dieser besonderen Zeit bewusst. Christen in aller Welt begehen gerade das Fest des Wunders der Auferstehung. Doch dieses Osterfest wird überschattet von Verboten und Empfehlungen, von täglich aktualisierten Zahlen des Leids und Bildern, die unfassbar sind. Alles, was uns bisher so selbstverständlich war, wird nun infrage gestellt: der Besuch geliebter Menschen, eine herzliche Umarmung, das Beisammensein ganz allgemein. Die Verrichtung fast sämtlicher alltäglichen Dinge wird zur Herausforderung, sei es zum Beispiel das Einkaufen, der Weg zur Arbeit, ein Arztbesuch oder andere Dinge mehr.

Die Menschen werden von Sorgen geplagt. Die eigene und die Gesundheit der Familie, der Arbeitsplatz, die ungewisse Zukunft, die Versorgung mit dem Nötigsten – alles scheint von dunklen Wolken verhangen.

Gerade wir im Kreuzbund wissen nur zu genau – teils aus eigener leidvoller Erfahrung –, was es bedeutet, wenn die Aussichten trübe sind und der Lebensmut und die Zuversicht ins Wanken geraten. In unserer Helfergemeinschaft ist der persönliche Kontakt, das Gespräch und die Nähe zum Menschen essenziell. So erscheint es geradezu paradox, wenn der Zusammenhalt untereinander durch Kontaktverbote neu definiert wird. Das Zusammenrücken in der Not bedeutet jetzt, dass wir Sicherheitsabstand halten sollen. Das ist generell nur schwer zu vermitteln und besonders für diejenigen, die unserer Hilfe und Zuwendung bedürfen, eine weitere Hürde auf dem Weg zu einem Leben, welches nicht mehr durch die Sucht bestimmt wird.

Ich denke, jetzt ist die Zeit, in der bereits verloren geglaubte Werte wie Respekt und Liebe wieder an erster Stelle stehen müssen. Wir alle sind nun aufgefordert, uns der wirklich wichtigen Dinge zu erinnern, um unser Leben für die „Zeit danach" in die richtigen Bahnen zu lenken. An die Stelle von Egoismus und sofortiger Bedürfnisbefriedigung, sinnlosem Anhäufen von vermeintlich Wichtigem, der Ignoranz und Rechthaberei, dem Nachlaufen fragwürdiger Fetische und Heilsbringer muss wieder eine funktionierende Gemeinschaft

aller Menschen stehen. Wer den Weg dorthin nicht zu erkennen vermag, der muss an die Hand genommen werden. Wer hierzu spirituelle Hilfe benötigt, darf nicht belächelt werden, wenn er sich an seinen Schöpfer wendet, ob er nun Gott, Jahwe oder Allah heißt. Nur gemeinsam lässt sich dieser Weg gehen, denn die Natur hat uns gezeigt, dass der Mensch nicht alles beherrschen kann. Wir müssen dieses Zeichen akzeptieren.

Bis es soweit ist, dass man wieder von einer Normalität sprechen kann, dürfen wir nicht nachlassen in dem, was jetzt notwendig ist. Das bedeutet nicht nur, dass wir alle erdenklichen Schutzmaßnahmen ernstnehmen und mit den Einschränkungen leben müssen. Auch müssen wir uns vor Augen führen, wie viele Mitmenschen jeden Tag in unzähligen Bereichen für uns tätig sind, um die Dinge im Fluss zu halten. Wir dürfen diese Menschen aber auch dann nicht vergessen, wenn sich alles wieder zum Guten gewendet hat. Denn gerade der Dienst an der Gemeinschaft wird bei uns oft so schlecht vergolten, dass wir uns schämen müssen.

Man mag mich einen Spinner oder realitätsfremden Optimisten heißen. Doch habe ich hier nur meinen Gedanken und meine Hoffnung zum Ausdruck bringen wollen; und es ist mein Wunsch, dass wir die derzeitige Lage als ein Signal verstehen – zum Wohle eines menschlichen Miteinanders.

Ich wünsche Euch von Herzen nur das Beste

Ulrich Voßenkaul
(Gruppe Köln-Innenstadt) ■

EINE KLEINE GESCHICHTE ZUM NACHDENKEN

Bildnachweis: Pixabay

Ein Professor der Mathematik schrieb Folgendes an die Tafel:
1x9 = 9, 2x9 = 18, 3x9 = 27, 4x9 = 36, 5x9 = 45
6x9 = 54, 7x9 = 63, 8x9 = 72, 9x9 = 81, 10x9 = 91
Erst erscholl leises Gekicher, dann lachten viele der Student*innen los, weil der Professor sich offensichtlich verrechnet hatte.
10x9 = 91!
Irgendwann lachte der ganze Raum.
Der Professor wartete, bis alle wieder still waren. Dann sagte er:
„Ich habe diesen Fehler absichtlich gemacht, um Ihnen etwas zu demonstrieren. Ich habe neun Aufgaben richtig gelöst, und nur einen Fehler gemacht. Statt mir zu gratulieren, dass ich neun von zehn Aufgaben richtig gelöst habe, haben Sie über meinen einen Fehler gelacht. Und damit zeigen Sie sehr deutlich, wie unser Bildungssystem funktioniert. Und das ist sehr traurig, aber leider wahr. Wir leben eine Fehlerkultur, die dazu führt, dass Menschen verletzt und teils sogar gedemütigt werden, nur, weil sie sich mal irren. Wir müssen lernen, Menschen für ihre Erfolge zu loben, und auch, sie für ihre kleinen Fehler zu schätzen. Glauben Sie mir, die meisten Menschen machen viel mehr richtig als falsch. Und dennoch werden sie nach den wenigen Fehlern beurteilt, die sie machen. Ich möchte Ihnen damit nahelegen, dass es gut ist, mehr zu loben, und weniger zu kritisieren. Daraus resultiert nämlich noch so viel mehr. Mehr Zuneigung, mehr liebevolles Miteinander, und weniger Gehässigkeit. In diesem Sinne, kommen Sie gut nach Hause."
Damit nahm er seine Unterlagen und verließ den Saal.
Es blieb noch lange recht still nach diesen Worten. Die meisten Student*innen nickten und sprachen leise über das eben Gehörte. Und nicht wenige von ihnen haben verstanden, dass die Lektion, die sie gerade gelernt haben, viel wichtiger war als das Ergebnis von 10x9.

BUCHTIPP/STIFTUNG WARENTEST

EIN RATGEBER FÜR ANGEHÖRIGE UND FREUNDE

Problem: Alkohol – Wege aus der Hilflosigkeit

in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie e.V.

Das Leben mit einem Alkoholkranken kann alle Kraft kosten. Oft erdrückt uns das Gefühl, dass sich nichts ändern lässt. Doch das stimmt nicht. Dieser Ratgeber hilft Ihnen dabei, Veränderungen in Gang zu bringen und Lösungen zu finden.

ISBN 978-3-7471-0111-7

19,90 €

VORANKÜNDIGUNG!!!

Jubiläum 50 Jahre Kreuzbund Diözesanverband Köln e.V.

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

Leider mussten wir unsere im Sommer geplante Jubiläumsfeier aufgrund der Corona-Pandemie absagen. Doch aufgeschoben, heißt nicht aufgehoben! Unser bevorstehendes Jubiläum steht ganz oben auf der Agenda 2021. Geplant ist ein Tagesausflug mit der MS Rhein Fantasie der Köln-Düsseldorfer Rheinschifffahrt. Es geht von der Anlegestelle Köln Altstadtufer stromauf in Richtung Unkel. Aufgrund des veränderten Termins und der veränderten Situation müssen wir, unser bereits geplantes Programm, nochmals überarbeiten.

Einen Einladungsflyer mit dem Programm- und Zeitablauf wird es Anfang 2021 geben.

Termin bitte vormerken!!

Kreuzbund DV Köln e.V.
Euer Vorstand

Bild: Pixabay

Josef-Neumann-Stiftung

Spenden

Wie können Sie helfen?

Wenn Sie die ehrenamtliche Sucht-Selbsthilfe und den Kreuzbund unterstützen möchten,
dann stiften oder spenden Sie!

Stiftungs- und Spendenkonto: Kreuzbund e.V.

Josef-Neumann-Stiftung

Darlehnskasse Münster eG (DKM)

Konto: 46 55 37 00

BLZ: 400 602 65

IBAN: DE75 4006 0265 0046 5537 00

BIC: GENODEM1DKM

Oder nutzen Sie unser Spenden-Portal auf www.dkm-spendenportal.de

SCHULUNG ZUR GRUPPENLEITUNG 2020

Termine 2021

19. bis 21.03.2021
Informationen zum Kreuzbund, aktuelle Entwicklung und weitere Themen

28. bis 30.05.2021
Block 1a:
Die Gruppe

09. bis 11.07.2021
Block 1b:
Gesprächsführung

26. bis 28.08.2021
Block 2a:
Suchtentstehung

10. bis 12.09.2021
Block 2b:
Gruppenleitung

01. bis 03.10.2021
Abschlussseminar

VERSCHOBEN AUF 2021!

Ort

Katholisch Soziales Institut (KSI)
Bergstr. 26, 53721 Siegburg
Tel. 02241-2517-0
Mail: info@ksi.de

Anmeldung

Kreuzbund DV Köln e.V.
Georgstr. 20, 50676 Köln
Tel: 0221-2722 785
kbk@kreuzbund-dv-koeln.de
Andrea Stollfuß: 0171-7500666
andrea.stollfuss@kreuzbund-dv-koeln.de

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

wir mussten die im Jahr 2020 geplante Schulung für Gruppenleitungen wegen der Corona-Pandemie verschieben. Es war leider nach den vorgegebenen Abstands- und Hygieneregeln nicht möglich, die geplante Schulung in Herzogenrath durchzuführen, sodass wir die gesamte Schulungsreihe auf das Jahr 2021 verschoben haben, in der Hoffnung, dass der zweite Anlauf zum Ziel führt. Die Organisation liegt nun beim Kreuzbund DV Köln e.V. und die Schulung wird im Katholisch Sozialen Institut (KSI) in Siegburg durchgeführt. Als Referentin konnten wir erfreulicherweise Maria Surges-Brilon/Caritas Euskirchen gewinnen.

DARUM HALTEN WIR DIE SCHULUNG DER GRUPPENLEITUNGEN FÜR WICHTIG!

Die Gruppenarbeit stellt das Herzstück der Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes dar. Sie bietet Suchtkranken und Angehörigen die Möglichkeit, Sorgen und Probleme zu bewältigen, zu gesunden und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Die Gruppenleitung hat dabei eine verantwortungsvolle Funktion. Sie trägt wesentlich zum Gelingen der Gruppenarbeit bei und vertritt die Gruppe nach außen wie nach innen.

Deswegen bietet der Kreuzbund den Gruppen und den Gruppenleitungen Unterstützung und Begleitung in Form einer bundeseinheitlichen Schulung an, die Wissenswertes und Praktisches über die Leitung von Sucht-Selbsthilfegruppen, neue Entwicklungen und Trends in der Sucht-Selbsthilfe sowie Wissen über den Kreuzbund vermittelt.

SEMINARE IM KREUZBUND DIÖZESANVERBAND KÖLN E.V.

SEMINARKOSTEN:

Angesichts der gestiegenen Seminarkosten, musste die viele Jahre konstante Eigenbeteiligung angepasst werden. Eigenbeteiligung für Wochenendseminare: 70 € für Kreuzbund-Mitglieder und Förderer. Für alle übrigen Teilnehmenden 90 €.

Tagesseminare kosten für Kreuzbund-Mitglieder und Förderer 30 €. Für alle übrigen Teilnehmenden beträgt der Eigenanteil 40 €.

Bitte die Anmeldefristen beachten, sie sind im Programmheft und auf der Webseite einsehbar.

ANMELDUNGENEN:

Anmeldungen zu unseren Seminaren bitte an die Geschäftsstelle des DV Köln richten. Die Teilnahmegebühr wird mit der Anmeldung fällig. Die mögliche Teilnahmeberechtigung für das Seminar wird erst mit dem Eingang der Zahlung wirksam, bei Überbuchung wird die Seminargebühr sofort zurück überwiesen. Eine Absage der Teilnahme (schriftlich beim DV Köln) ist bis sechs Wochen vor Seminarbeginn kostenfrei.
Ab sechs Wochen vor Seminarbeginn gilt: Eine Absage der Teilnahme ist kostenfrei, wenn jemand von der Warteliste nachrückt oder von der angemeldeten Person ein Ersatzteilnehmer gestellt wird. Anderen Falls wird die geleistete Teilnahmegebühr mit den Ausfallkosten, die das Tagungshaus in Rechnung stellt, verrechnet.

Mit der Anmeldung werden die oben genannten Geschäftsbedingungen anerkannt.

Bitte nutzen Sie unser Anmeldeformular, das Sie unter nachfolgender Adresse von unserer Internetseite herunterladen können: https://www.kreuzbund-dv-koeln.de

Sollte Ihnen kein Internet zur Verfügung stehen, ist Ihnen unsere Geschäftsstelle gerne behilflich.

GESCHÄFTSSTELLE:

Tel. 0221 27 22 785
Email kbk@kreuzbund-dv-koeln.de

BANKVERBINDUNG:

Pax Bank eG Köln Kreuzbund DV Köln e.V.
IBAN: DE33 3706 0193 0029 0160 11
BIC: GENODED1 PAX

20. 02. **TAGESSEMINAR**

20.02.2021 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung bis 27.01.2021

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3

Keine TN-Begrenzung

Thema: ***„Kreuzbund kompakt – Wie kann mir das Kassen-/Bankbuch beim Pauschalförderantrag helfen?“***

Referenten: Thomas Schröder / N.N. / Kreuzbund

26. 02. **WOCHENENDSEMINAR**

vom 26. bis 28.02.2021
Anmeldung bis 14.01.2021

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

TN-Begrenzung: 15 Personen

Thema: ***„Partnerschaftliche Kommunikation“***
Referentin: Susanne Kraus
Kommunikationstrainerin/Coaching

13. 03. **TAGESSEMINAR**

13.03.2021 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung bis 25.02.2021

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3

Keine TN-Begrenzung

Thema: ***„Ich nehme dich ernst und gleichzeitig nehme ich meine Bedürfnisse und Grenzen wahr“***

Referentin: Birgit Junkers
Gesundheits- und Bewusstseinstraining

DATENSCHUTZ:

Die Datenschutzerklärung entnehmen Sie bitte dem Seminar-Programmheft 2021 oder auch zum Download auf unserer Webseite www.kreuzbund-dv-koeln.de unter Aktuelles/Seminare - Termine

Es kann sein, dass während der Veranstaltungen/Seminare Fotos erstellt werden, die ggf. auf der Homepage des Diözesanverbandes und in der Verbandszeitschrift „Blickpunkt“ veröffentlicht werden. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, benachrichtigen Sie uns bitte rechtzeitig vor der Veranstaltung unter: kbk@kreuzbund-dv-koeln.de

SEMINARE 2021

10.04. **TAGESSEMINAR**

10.04.2021 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung bis: 25.03.2021

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

Keine TN-Begrenzung

Thema: ***„Wie kann es gelingen, meine guten Vorsätze auch tatsächlich umzusetzen“***

Referentin: Katharina Prünte
Dipl. Sozialarbeiterin/Suchttherapeutin

25.06. **WOCHENENDSEMINAR**

vom 25. bis 27.06.2021
Anmeldung bis 13.05.2021

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Beginn: Freitag 18 Uhr

TN-Begrenzung: 15 Personen

Thema: ***„Der dritte Lebensabschnitt – zufrieden, abstinent?“***

Referent: Thomas Cramer

Suchttherapeut Kliniken Wied

02.07. **WOCHENENDSEMINAR**

02 bis 04.07.2021, Beginn 18 Uhr
Anmeldung bis 31.05.2021

Veranstaltungsort: Systemisches Institut Construct in Köln-Merheim

TN-Begrenzung: 15 Personen

Thema: ***„Vorstand, AB- und Regional-Sprecher“***

Referentin: Katharina Prünte
Dipl. Sozialarbeiterin / Suchttherapeutin

24.07. **WOCHENENDSEMINAR**

24.-25.07.2021, Beginn 10 Uhr
Anmeldung bis 20.07.2020

Veranstaltungsort: Köln Maternushaus

TN-Begrenzung: GL/ Stellvertreter KB ARGE Köln

Thema:
„Supervision KB ARGE Köln“

Referenten: Katharina Prünte
Dipl. Sozialarbeiterin/Suchttherapeutin

30.07. **WOCHENENDSEMINAR**

vom 30.07 bis 01. 08.2021
Anmeldung bis 17.06.2021

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

TN-Begrenzung: 15 Personen

Thema: ***„Angehörige – Wege aus der Hilflosigkeit“***

Referent: Wichard v. Wilamowitz-Moellendorff
Psychotherapeut HpG

14.08. **TAGESSEMINAR**

14.08.2021 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung bis 08.07.2021, Geschäftsstelle Kreuzbund DV Köln e.V.

Veranstaltungsort: Bogensportplatz, Bogen Team Cölln e.V.

TN-Begrenzung: 18 Personen

Thema: ***„Stressbewältigung durch Bogenschießen“***

Trainerinnen: Elke Lohkamp, Elke Hermanns

Ansprechperson: Ehrenfried Walkstein
walkstein@aol.com

20.08. **WOCHENENDSEMINAR**

vom 20. bis 22.08.2021, Beginn 18 Uhr
Anmeldung bis 08.07.2021

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Beginn: Freitag 10 Uhr

TN-Begrenzung: 15 Personen

Thema: ***„Mein inneres Kind und ich …“***

Referenten: Birgit Junkers
Gesundheits- und Bewusstseinstraining

04.09. **TAGESSEMINAR**

04.09.2021 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung bis 12.08.2021

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3.

TN-Begrenzung: Gruppenleiter und Stellvertreter

Thema: ***„Mein PC und ich – was mache ich hier eigentlich?“***

Referentin: Marie Bischoff/Kreuzbund DV Köln

SEMINARE 2021

18.09.

FRAUENSEMINAR

18.09.2021 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung bis: 02.09.2021

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3

Keine TN-Begrenzung

Thema: ***„Selbstwert – was bin ich (mir) selbst wert?“***

Referentin: Susanne Kraus
Kommunikationstraining, Beratung, Coaching

09.10.

TAGESSEMINAR

09.10.2021 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung bis 23.09.2021

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3

Keine TN-Begrenzung

Thema: ***„Das Leben ist zu kurz für ein langes Gesicht und wir leben nicht auf Probe.“***

Referentin: Susanne Kraus
Kommunikationstraining, Beratung, Coaching

22.10.

WOCHENENDSEMINAR FRAUEN UND MÄNNER/GENDER

Wochenende vom 22. bis 24.10.2021
Anmeldung 09.09.2021

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

TN-Begrenzung: 15 Personen

Thema: ***„Frauen und Männer – und ihr Umgang mit Krankheit und Gesundheit“***

Referentin: Katharina Prünte
Dipl. Sozialarbeiterin / Suchttherapeutin

12.11.

WOCHENENDSEMINAR

vom 12. bis 14.11.2021
Anmeldung bis 30.09.2021

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

TN-Begrenzung: 15 Personen

Thema: ***„Selbstregulation – eine der wichtigsten Funktionen unseres Lebens “***

Referenten: Elisabeth Hippler-Schlangen
Dipl. Sozialarbeiterin, Markus Theis, Dipl. Sozialpädagoge

TERMINE 2021

Februar

05.-07.02.2021	Multiplikatoren „Junger Kreuzbund“/Würzburg

März

06.03.2021	**Sitzung der Geschäftsführungen der DV in Hamm**
27.03.2021	**DV-Delegiertenversammlung/ Köln**

April

17.-18.04.2020	**BV-Delegiertenversammlung, Siegburg KSI**
23.-25.04.2021	Sucht-Selbsthilfekonferenz der DHS/Bildungszentrum Erkner bei Berlin

Mai

08.05.2021	Selbsthilfefachtag in der Klinik Gut Zissendorf/Hennef
12-16. 05.2021	Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt
28.-30.05.2021	Multiplikatoren Frauen/Männer/ Gender in Heppenheim

Juni

12.-13.06.2021	**Kreuzbundkongress u. 125-jähriges Jubiläum des Kreuzbundes in Hamm**

Juli

17.07.2021	**Kreuzbund DV Köln e.V. - Schiffstour zum 50-jährigen Jubiläum**

September

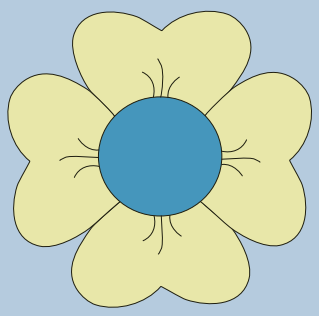
03.-05.09.2021	Multiplikatoren „Kreuzbund kompakt“/Bad Soden Salmünster
24.-26.09.2021	BV-Herbstarbeitstagung/ Leitershofen, Stadtbergen bei Augsburg
26.-28.09.2021	Konferenz zur Seelsorge im Kreuzbund/Würzburg

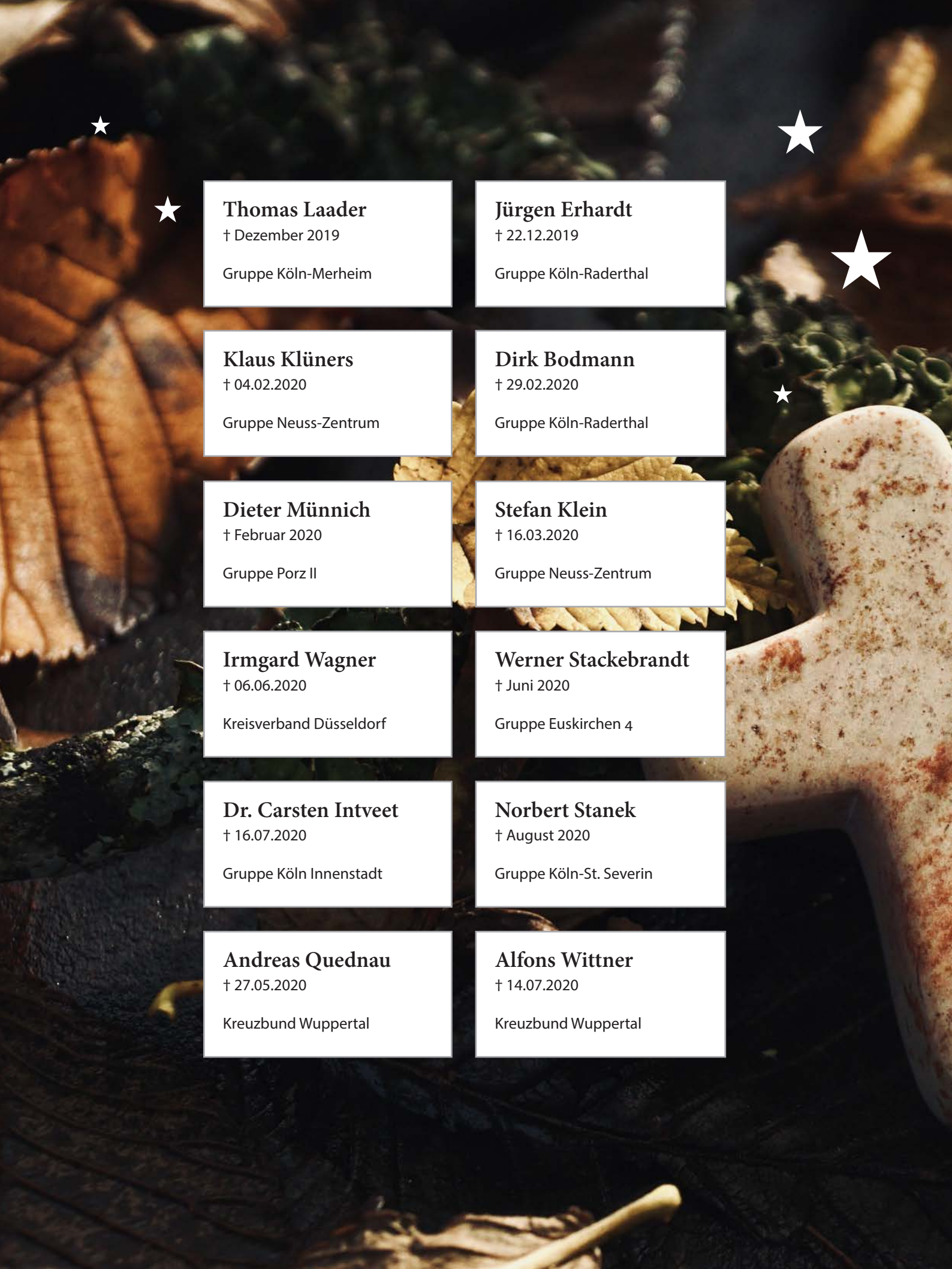
Oktober

08.-10.10.2021	Multiplikatoren „Familie als System“/Osnabrück
21.-24.10.2021	Multiplikatoren Senioren 55+ / Münster
22.-24.10.2021	Multiplikatoren ÖA/Magdeburg
30.10.2021	BV-Seminar „Hornhaut für die Seele“, Erfurt

November

20.-21.11.2021	**BV-Bundeskonferenz in Mülheim a.D. Ruhr**





Thomas Laader
† Dezember 2019

Gruppe Köln-Merheim

Jürgen Erhardt
† 22.12.2019

Gruppe Köln-Raderthal

Klaus Klüners
† 04.02.2020

Gruppe Neuss-Zentrum

Dirk Bodmann
† 29.02.2020

Gruppe Köln-Raderthal

Dieter Münnich
† Februar 2020

Gruppe Porz II

Stefan Klein
† 16.03.2020

Gruppe Neuss-Zentrum

Irmgard Wagner
† 06.06.2020

Kreisverband Düsseldorf

Werner Stackebrandt
† Juni 2020

Gruppe Euskirchen 4

Dr. Carsten Intveet
† 16.07.2020

Gruppe Köln Innenstadt

Norbert Stanek
† August 2020

Gruppe Köln-St. Severin

Andreas Quednau
† 27.05.2020

Kreuzbund Wuppertal

Alfons Wittner
† 14.07.2020

Kreuzbund Wuppertal

WENN DIE SONNE DES LEBENS
UNTERGEHT,
LEUCHTEN DIE STERNE DER
ERINNERUNG

Köstliche Geschenkideen

Gesund, lecker und nachhaltig!

BIO Pur
Genuss aus Coesfeld

Für jeden Anlass ein schönes Geschenk

Unsere hochwertigen BioPur-Säfte und -Brotaufstriche entstehen aus rein biologisch angebauten Früchten und Beeren in der Mosterei der Marienburg in Coesfeld, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

BioPur-Produkte werden mit Liebe und Sorgfalt produziert. Zu diesen Produkten werden in der Schreinerei und den kreativen Bereichen der Werkstätten individuelle Dekorationsartikel hergestellt, welche die BioPur-Produkte zu idealen Geschenken für Freunde und Familie sowie Mitarbeiter, Geschäftspartner und Jubilare werden lassen.

Auf Wunsch übernehmen wir auch den Verpackungs- und Versandservice. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Ein Teil des Verkaufserlöses kommt der Josef-Neumann-Stiftung des Kreuzbund e.V. zugute.

KREUZBUND
Gemeinsam Sucht überwinden

WERKSTÄTTEN HAUS HALL

Kontakt: Frau Elke Verwohlt
Tel.: 02542 - 703 71 12 · Fax: 703 79 01
Mail: elke.verwohlt@haushall.de
www.werkstaetten-haushall.de

Naturland

Münsterland

www.biopur-coesfeld.de